

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. ZL 4 20, Ausland ZL 8 90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1 25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10—12.

Anzeigenpreise: Die Tagespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gep. Reklamezeile (mm) 80 Gr., Einzelanträge pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1 50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Haushalt des Finanzministeriums

PAT. Warschau, 26. Januar.

Der Haushaltsausschuß beriet heute über den Haushalt des Finanzministeriums, wobei Abg. Gólski (BB) Bericht erstattete. Er führte aus, daß die Lage der Bank Poln. günstig sei und die Bank im Laufe der letzten Monate sämtliche ausländischen Schulden beglichen habe. Nennlich sei die Lage der Landeswirtschaftsbank. Die Tätigkeit der Postsparkasse habe sich bedeutend entwickeln können. Die Spareinlagen betrugen, so sagte der Abgeordnete weiter, 444 800 000 Zł., die Scheckeinlagen 178 000 000 Zł. Die Vergrößerung der Spareinlagen beträgt für das Jahr 1932 115 500 000 Zł. Der Gesamtumsatz ist mit 23 Milliarden errechnet worden.

Bei der Besprechung der Steuereingänge betonte Gólski, daß die Einnahmen die Erwartungen übertroffen hätten.

Die Grundsteuer ergab 2 Mill. mehr, die Gewerbesteuer 18 Mill. mehr als veranschlagt worden war. Bei der Einkommensteuer verzeichnete man einen Eingang von 191 800 000 Zł., was ebenfalls einen Überschuß von 11,8 Mill. bedeutet.

Abg. Chądzyński (NPP) kommt auf die Vereinigten Industriewerke von Szebel und Grohmann zu sprechen: „Soviel mir bekannt ist, ist die Landeswirtschaftsbank dort mit ein paar Millionen Dollars engagiert. Das Unternehmen ist insanken geraten und eine bedeutende Anzahl von Aktien ist in italienische Hände übergegangen.“

Minister Jawadski: Das ist etwas ungenau.

Abg. Chądzyński: An der Spitze des Aufsichtsrats steht als Kommissar Dr. Maciszewski, aber der tatsächliche Direktor ist Herr Hoffmann, ein Deutscher aus Wien, kein polnischer Staatsbürger, und dieser Herr Hoffmann soll die Industriewerke sanieren. Wir können uns vorstellen, wie das aussehen wird.

## Um die Zusammenlegung der Sozialversicherungen

PAT. Mit der Frage der Zusammenlegung der Sozialversicherungen, die von verschiedenen Seiten als besonders dringend hingestellt wird, befaßte sich gestern der Ausschuß für Soziale Fürsorge. Der Referent stellte fest, daß die Zusammenlegung der Sozialversicherungen eine Notwendigkeit geworden sei. Die Angestellten der landwirtschaftlichen Betriebe müßten ebenfalls von den Versicherungen erfaßt werden. Anschließend be sprach der Referent die sozialen Leistungen an die Krankenkassen und teilte mit, daß im Gesetzesentwurf geldliche Unterstützungen seitens der

Krankenkassen nicht mehr wie bisher für 39 Wochen, sondern nur noch für 26 Wochen vorgesehen seien. Verschiedene Unterstützungssummen sollen um 50 Prozent gekürzt werden. Die Gebühren für Krankenhäuser wurden um 50 auf 85 Prozent erhöht werden. Eingeführt werden sollen Zuzahlungen zu den Heilmitteln. Die Krankenkassen sollen auf Grund des neuen Entwurfs das Recht haben, die Höhe der Unterstützungssummen herabzusetzen, falls die Finanzlage der Kassen bedroht sein sollte.

Minister Subicki, der anschließend das Wort nahm, wies lediglich darauf hin, daß die Einführung einer Unfallversicherung in der gesamten Industrie von großer Bedeutung sein könnte und befürwortete die Einführung einer Emeritatenversicherung für Arbeiter.

## Der Unterrichtsminister will mehr Macht

PAT. Im Ausschuß für Unterricht kam gestern eine neue Aussprache über den Hochschulentwurf zustande, im Verlauf deren Minister Sędziński den Versuch machte, sein Vorgehen zu rechtfertigen. Er griff eine Äußerung auf, die in der Presseausprache gemacht worden war, und zwar, daß kein Grund zur Änderung der bestehenden Zustände vorliege und daß sich Mühe, überzeugend darzulegen, daß es Fragen verwaltungstechnischer Art gebe, die weder von den Professoren noch vom Rektor befriedigend gelöst werden könnten. Der Rektor habe keine Machtposition und sei nur der Repräsentant der Würde der Hochschule. Der Minister sei die Person, der die Verantwortung für alles aufgebürdet würde, was auf dem Gebiete des Unterrichts und der einzelnen Lehranstalten geschehe. Daher müsse man auch zugeben, daß der Einflußbereich des Unterrichtsministers, der bisher klein gewesen sei, erweitert werden müsse.

## Handelsminister Barański bedauert

M. Im Zusammenhang mit den gestern gemeldeten scharfen Ausführungen des Handelsministers im Haushaltsausschuß ist zu berichten: der Minister hat gestern einen Brief veröffentlicht, in dem er erklärt, daß er keine Namen genannt habe und niemand habe persönlich treffen wollen.

## Heute Sejmung

Der Sejm tritt heute um 16 Uhr zu einer Vollsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Danziger Fragen und der Gesetzesentwurf über die Versicherung der Kopiarbeiter, der folgende Regelung vorsieht: das Anrecht auf Unterstützung erlischt bereits nach 6 Monaten. Die Versicherungsanstalt (ZUPU) kann diesen Zeitabschnitt um drei Monate verlängern. Der Minister hat aber das Recht, diese letzte Bestimmung zeitweilig aufzuheben.

## Vor dem zweiten Brest-Prozess

Dem Krakauer „Głos Narodu“ zufolge wurde das Warschauer Appellationsgericht vollständig neu besetzt. In der Abteilung, die im Brest-Prozess verhandeln soll, ist auch nicht ein einziger der früheren Richter zurückgeblieben. Außerdem wurde in dem Richterkollegium, das in dem Prozess verhandeln soll, eine Neubesezung vorgenommen, und zwar wurde Richter Gacek vom Obersten Gericht zum Richter des Appellationshofs ernannt. Wahrscheinlich wird er die Verhandlung leiten.

## Polnische Pläne zur Besitzergreifung Ostpreußens und Saarlans

Der Genfer Korrespondent der „Germania“ meldete seinem Blatt, daß der Neffe des früheren polnischen Außenministers Jazefski, der auch nach dem Rücktritt seines Onkels eine gewisse politische Rolle spielte, in Genf den Text einer geheimen Denkschrift verloren habe, deren Verfasser, wie der Korrespondent weiter mitteilte, Jazefski jun. selbst sei und die sich mit den Zielen der polnischen Außenpolitik beschäftigte. Durch Zufall habe man das Dokument entdeckt und daraus entnommen, daß es zu den nächsten Zielen polnischer Außenpolitik gehöre, den Besitz der Provinz Ostpreußen sowie der Provinz Schlesien bis zur Oder sich zu sichern. Im übrigen scheine aus dem gesun-

denen Dokument hervorzugehen, daß die Denkschrift Jazefski jun. an einen Kreis von Vertrauensleuten des polnischen Außenministeriums verschickt worden sei.

Wie die Warschauer halbamtliche Agentur „Iskra“ hierzu mitteilt, ist die Meldung des „Germania“-Korrespondenten erfunden. Wohl gebe es in Genf einen Beamten des Außenministeriums namens Władysław Jazefski, doch stehe er zu dem einstigen Außenminister gleichen Namens in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis und habe auch keine Dokumente verloren.

## Faule Eier

Wie aus Lemberg gemeldet wird, wurde dort Universitätsprofessor Czerny beim Verlassen der Hochschule von Studenten umringt und mit faulen Eiern beworfen.

Prof. Czerny ist einer der vom Regierungsbüro zu den Beratungen des Bildungsausschusses des Sejms hinzugezogenen Sachverständigen, die das Gutachten der Vertreter der Hochschulen bezüglich der vorbereiteten Neuordnung der Hochschulgesetzgebung in Polen bekämpfen sollen.

## Gefährliche Kalender

Wie die polnische Presse meldet, wurden in Lemberg 900 Blockkalender in ukrainischer Sprache konfisziert, die auf der Rückseite kommunistische Losungen aufgedruckt haben sollen.

## „Die Augen der kommunistischen Partei“

Von Axel Schmidt.

Wichtiger als die Programmrede Stalins, die in bezug auf die Erfolge der Kollektivierung der Bauernwirtschaften wie gedämpfter Trommelschlag klang, ist die Meldung von der Verhängung von Strafen über zahlreiche Führer der Opposition. Hiermit scheint der Kampf Stalins mit der Opposition in das entscheidende Stadium getreten zu sein. In seiner Programmrede stellte er zwar fest, daß die Hauptangriffe von ihm abgelehnt seien, daß jedoch die Kollektivierung noch heimlich und auf Schleichwegen die Kollektivierung von innen heraus zu zerstören versuche. Stalin behauptete sogar, daß sie dabei nicht vor den verwerflichsten Mitteln zurückschrecke. Weiter vertiefte sich Stalin sogar zu der Anklage, daß einzelne Spezialisten den Kindern sibirische Pest und den Pferden Meningitis eingeimpft hätten. In kurzem dürften somit gegen die Professoren der landwirtschaftlichen Institute Prozesse angestrengt werden, wie es seinerzeit zu Prozessen gegen die Professoren der Technik gekommen war, denen man, wie man sich erinnert, vorwarf, daß sie versucht hätten, Schächte der Bergwerke zu sprengen. Den Drohungen Stalins sind bald die Taten gefolgt.

Im Rubangebiet und im nördlichen Kaukasus sind in einigen Orten etwa ein Drittel der Führer aus der Partei ausgeschlossen worden. Jetzt wird durch die „Tas“ bekannt gemacht, daß das Plenum des Zentralen Komitees der kommunistischen Partei den Antrag des Politbüros angenommen habe, die Partei von allen untauglichen und unsicheren Elementen zu säubern. Wie die „Perm. Revol.“, das Blatt der kommunistischen Opposition, das in Berlin erscheint, meldet, sind bereits Ende November in Moskau mehrere führende Kommunisten, wie Gismont, Tolmatschew, Smirnow, Günsburg u. a. m. gefänglich eingezogen worden. Die drei erstgenannten Kommunisten wurden beschuldigt, ein Triumvirat gebildet zu haben, um gegen die Generallinie Stalins anzukämpfen. Ja, noch mehr; sogar Rykow und Tomskij wurden verdächtigt, die Politik dieses Triumvirats begünstigt zu haben.

In seinem Bericht über die innerpolitische Lage auf der Moskauer Tagung soll Rubsutaf die drei Genannten beschuldigt haben, sie hätten nach außen hin der Generallinie zugestimmt, tatsächlich aber eine Agitation gegen die Politik der Partei geführt. Weiter wurden sie der illegalen Fraktionsbildung angeklagt, um den Prozeß der Industrialisierung aufzuhalten. Von Tomskij, Rykow und Schmidt behauptete Rubsutaf, daß diese mit Smirnow geheime Beziehungen unterhalten hätten, obgleich sie wissen mußten, daß dieses Triumvirat das Ziel verfolgte, die Politik der Industrialisierung des Landes zu behindern und den Kapitalismus und das Kulakentum wiederherzustellen. Auf Antrag von Rubsutaf wurden Gismont und Tolmatschew aus der Partei ausgeschlossen, während Smirnow aus dem Zentralkomitee der Partei entfernt und verwahrt wurde. Von Rykow, Tomskij und Schmidt verlangte man eine völlige Änderung ihrer Haltung, widrigenfalls man über sie die härtesten Strafen verhängen würde.

Bei diesen Ausgeschlossenheiten und Verurteilungen handelt es sich nicht um beliebige Parteigenossen, sondern um Führer, die die höchsten Ämter im Sowjetstaat oder in der kommunistischen Partei bekleidet haben. Rykow war bis vor zwei Jahren der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion (also Ministerpräsident); er ist ein alter Bolschewik und eifriger Mitarbeiter Lenins gewesen. Tomskij hat bis vor zwei Jahren den wichtigen Posten des Führers der professionellen Bewegung innegehabt. Beide gehörten damals auch zu den neuen Mitgliedern des Politbüros der Partei, d. h. der obersten Spitze der Partei. Aber auch Gismont, Tolmatschew, Schmidt und Smirnow sind kaum weniger prominente Mitglieder der Partei. Tolmatschew ging aus der Roten Armee hervor. Dann wurde er Vorsitzender des Revolutionären Militärates der Krim, Leiter der Parteiorganisation des Rubangebiets und schließlich Kommissar für innere Angelegenheiten des großrussischen Staats. Gismont kommt gleichfalls aus dem Heer, dann wird er stellvertretender Vorsitzender des Rates für Volkswirtschaft und schließlich zuerst Kommissar für den Handel und seit 1930 für Verpflegung. Schmidt war wiederum bis vor kurzem Volkskommissar für Arbeit; da es zwei A. Smirnows gibt, ist es nicht klar, welcher von diesen beiden gemeint sein kann. Beide haben bedeutende Posten bekleidet. Der eine war Kommissar für Post und Telegrafie, Ziel 1929



bei Stalin in Ungnade, wurde aus der Partei ausgeschlossen; nach einem Jahr wieder begnadigt und ist seitdem an der Wirtschaftsprüfung tätig. Der andere Smirnow war stellvertretender Vorsitzender des großrussischen Rats der Volkskommissare und später Kommissar für Landwirtschaft.

Man ersieht aus diesen Angaben, daß sich unter den Gemäßigten führende Männer der Partei befinden, die zum großen Teil schon unter Lenin tätig gewesen sind. Ihre Maßregelung erfolgte, weil sie die Generallinie der Partei, d. h. den Fünfjahresplan, bekämpften. Besonders haben sie sich gegen die übertriebene Kollektivierung der Bauernwirtschaften gewandt. Nun aber hat Stalin in seiner großen Rede selbst zugeben müssen, daß von den 200 000 Kolchofen und den 15 000 Staatsgütern nur einige Tausend von den erstgenannten und einige Dutzend der letzten

sich rentieren. Von den übrigen hofft Stalin, daß sie es in einigen Jahren tun werden. Diese Feststellung gibt eigentlich den Kritikern Recht. Stalin aber duldet nun einmal keinerlei Widerspruch, sondern verlangt, wie einstmals die Zaren, unbedingten Gehorsam. Um in Zukunft die Kolchofen enger an die kommunistische Partei zu binden, sind bei den Traktorenstationen politische Abteilungen gebildet worden, die die Aufsicht über die Tätigkeit der Kolchofen und Sowchofen führen sollen. Diese „Augen der kommunistischen Partei“ in den Dörfern stellen nichts anderes dar, als Kontrollorgane der GPU, die jede Bildung von Oppositionsgruppen, wie es durch Tolmatzschew, Gismont und Smirnow geschehen sein soll, hintanziehen sollen.

Polizei gegen Kritik. Fasismus und Bolschewismus sind sich in diesem Punkt einig.

## Die deutsche Lage

# „Nur Hitler kann die Krise überwinden“

Ausführungen des nationalsozialistischen Hauptorgans.

Berlin, 26. Januar.

Der „Völkische Beobachter“ stellt zur innerpolitischen Lage heute Abend fest:

Wie wir hören, beabsichtigt die nationalsozialistische Reichstagsfraktion in der Freitagssitzung des Reichstags keine besondere oder neue Anträge einzubringen. Ihre am 20. Januar geäußerte Absicht, daß im Plenum des Reichstages zunächst einmal über die Winterhilfe und die Befestigung der sozialen Härten der Juli-Notverordnung vom v. S. beraten werden müßte, hat die Fraktion vorerst fallen lassen, weil die Regierung mit der Begründung, daß doch kein Geld vorhanden

sei, auch entsprechende Beschlüsse nicht durchführen würde. Von einer übermäßigen Vertagung des Reichstages bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Kabinett den Haushaltsplan von 1933 vorgelegt hat, verspricht sich die Fraktion nichts mehr.

Falls nicht besondere Ereignisse in der Zeit zwischen dem 27. und 31. Januar eintreten, ist ein Ablauf der politischen Geschehnisse etwa wie folgt denkbar:

Der Reichstag tritt, wie beschlossen, am 31. Januar zusammen, um eine Regierungserklärung aus dem Munde des Reichkanzlers entgegenzunehmen. Daran wird sich die große politische Aussprache anschließen, die vielleicht bis zum 4. Februar dauern könnte.

Wenn es im Anschluß daran zur Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag

kommt, so ist seine Annahme mit den Stimmen der Nationalsozialisten nicht zweifelhaft,

um so mehr, als keine einzige Partei, ausgenommen die deutschnationale Volkspartei, Veranlassung haben dürfte, den Reichkanzler v. Schleicher noch länger zu halten.

Die Entscheidung, ob am 4. Februar die Auflösung des Reichstages kommt, liegt ganz allein beim Reichspräsidenten. Wir wissen nicht, ob er sich bis dahin zu der Ueberzeugung durchgerungen haben wird, daß die Krise nur durch Hitlers Betrauung mit dem Reichkanzleramt zu lösen ist.

## Gerüchte über den Rücktritt Schleichers

Berlin, 26. Januar.

In Berlin war am Donnerstag nachmittag plötzlich das Gerücht verbreitet, daß der Reichkanzler v. Schleicher zurückgetreten und v. Papen zu seinem Nachfolger ernannt sei. Dieses Gerücht entspricht aber, wie festgestellt wurde, in keiner Weise den Tatsachen und ist völlig aus der Luft gegriffen.

# 9 Tote in Dresden

Opfer eines Zusammenstoßes zwischen Kommunisten und Polizei.

Dresden 26. Januar.

Bereits am Mittwoch nachmittag machte sich in den Straßen der Stadt eine rege kommunistische Tätigkeit bemerkbar. Von Sammelplätzen in verschiedenen Stadtteilen aus zogen Demonstrationen nach dem in der Johannisstadt gelegenen Boenisch-Platz, wo eine antisemitische Kundgebung stattfand, zu der das kommunistische Organ „Arbeiterstimme“ in den letzten Tagen aufgerufen hatte. Während der Anmarsch und die Kundgebung selbst ohne größere Zwischenfälle verliefen, gab es gleich nach Beendigung die ersten Zusammenstöße mit der Polizei. Ein großer Teil der Kundgebungsnehmer wollte im geschlossenen Zuge das Reglerheim erreichen, um dort an einer kommunistischen Versammlung teilzunehmen. Da die Kommunisten auf dem Marsch hochverräterische Rufe ausstießen und verbotenelieder sangen, sah sich das begleitende Polizeikommando genötigt, den Zug aufzulösen. Als sich die Kommunisten aber immer wieder zusammenrofften, gingen die Beamten schließlich mit dem Gummiknüppel vor.

Im Reglerheim war der Hauptredner der ehem. Deutscher Freidach. Als der Redner, der von dem Kampf gegen die nationalsozialistischen Mordbanden gesprochen hatte, zum Widerstand gegen die Staatsgewalt und zu Ausschreitungen aufforderte, löste die Polizei die Versammlung auf und forderte die Menge auf, den Saal zu räumen. Die Kommunisten leisteten dieser Aufforderung jedoch kein Gehör. Es ertönten Pfiffe und Beschimpfungen an die Adresse der Polizei.

Während dieses Tumults bildete Polizei beim Podium eine Kette, um die Versammelten aus dem Saal zu drängen. Darauf rief man von der Galerie: „Wir rühren uns nicht vom Platz! Nieder mit der Polizei!“ Gleichzeitig wurden von oben auf die Polizisten Stühle, Flaschen, Biergläser und andere Gegenstände geschleudert. Schließlich wurden

Revolvergeschosse abgegeben.

Die Menge im Saal selbst leistete den Polizisten hartnäckigen Widerstand und griff sie tätlich an. Die Polizei wurde dabei so bedrängt, daß sie sich genötigt sah, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Nach einigen scharfen Salven, die in die Menge abgegeben worden waren, verließen die Kommunisten panikartig den Saal. Neun Tote und 10 Verwundete bedeckten den Kampfplatz.

Die Kommunisten bestritten, daß von der Galerie herauf auf die Beamten geschossen worden sei.

Von den Dresdener Blättern nimmt zuerst der nationalsozialistische „Freiheitskampf“ Stellung zu den Ereignissen, die er scharf verurteilt.

## Wüstes Nachspiel im Sächsischen Landtag

Dresden, 26. Januar.

Die blutigen Vorfälle im Reglerheim waren jetzt Gegenstand der Beratungen des Sächsischen Landtags. Der Innenminister gab eine längere Erklärung zu den blutigen Vorfällen ab, wobei er betonte, daß er alle Versammlungen unter freiem Himmel in der Stadt Dresden verboten hätte.

Während der Aussprache ertönten von den Tribünen her kommunistische Rufe. Die beiden kommunistischen Abgeordneten Sindermann und Herrmann stürzten darauf auf die Presstribüne und stürzten sich auf den Mann, den sie für den Rufen hielten. Es entstand eine Schlägerei, die aber von der Saalwache bald beendet wurde. Der Landtagspräsident unterbrach die Sitzung. Nachdem die Landtagsitzung wieder aufgenommen worden war, wurde der Ausschluß der beiden kommunistischen Abgeordneten Sindermann und Herrmann verkündet; dabei kam es zu neuen Tumulten. Die beiden Abgeordneten weigerten sich, den Saal zu verlassen. Daraufhin unterbrach Präsident Ehardt nochmals die Sitzung, indem er seinen Platz verließ. Die zweite Sitzung dauerte kaum drei Minuten.

Nach der zweiten Wiedereröffnung der Sitzung, wobei die Abgeordneten Sindermann und Herrmann fehlten, erklärte Präsident Ehardt, eine Reihe von Abgeordneten und Tribünenbesuchern hätten bezeugt, daß der nationalsozialistische Pressevertreter Lüttich die beleidigenden Äußerungen von der Tribüne herab getan habe. Er entziehe deshalb dem Lüttich vorläufig die Pressekarten.

Als der kommunistische Abgeordnete Renner erklärte, daß sich in Zukunft die kommunistische Opposition bei ähnlichen Vorgängen selbst helfen werde, wurde ihm das Wort entzogen. Es kam wiederum zu wilden Räumereien in deren Verlauf Präsident Ehardt den Abgeordneten Müller-Planitz wegen Zwischenrufen von der Sitzung ausschloß. Müller-Planitz verließ den Saal jedoch nicht, worauf der Präsident die heutige Sitzung für geschlossen erklärte.

## Nach dem großen Aufmarsch in Berlin

PAT Berlin, 26. Januar.

Nach dem großen Aufmarsch auf dem Bülow-Platz versuchten die Kommunisten in verschiedenen Gegenden der Stadt Umzüge zu veranstalten, woran sie jedoch von der Polizei gehindert wurden, die eine Reihe von Verhaftungen vornahm. Zu ernstern Zusammenstößen ist es jedoch nicht gekommen.

## Dennoch Vertrauensvotum für Paul-Boncour

Paris, 26. Januar.

In der Kammer ist es heute zu einer überaus heftigen Debatte über die Finanzanternommahnen der Regierung gekommen. Die Vertrauensfrage wurde mit über 160 Stimmen Mehrheit bejaht.

Zu Beginn der Sitzung ergriff Finanzminister Chéron das Wort, um die Grundsätze der Regierungsvorschläge, vor allem die Notwendigkeit eines sofortigen und vollständigen Ausgleichs des Fehlbetrages zu verteidigen. Ohne das Haushaltsgleichgewicht stände man vor der Inflation, die ein Verbrechen darstellen würde. Chéron beschränkte sich darauf, die allgemeinen Richtlinien des Regierungsprogramms auseinanderzusetzen, gestützt auf eine ausführliche Darlegung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Frankreichs.

## Nach Henderson hat einen Abrüstungsplan

Paris, 25. Januar.

Bertinaz meldet dem „Echo de Paris“ aus Genf, der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz Henderson habe einen vollständigen Abrüstungsplan bereit, der dem von dem amerikanischen Delegierten Davis Ende vorigen Jahres eingebrachten amerikanischen Abrüstungsvorschlag entspreche. Henderson habe die Absicht, seinen Plan dem Hauptauschuß der Konferenz zu unterbreiten, wenn die Verhandlungen über den französischen Abrüstungsplan zu seinem Ergebnis gelangen sollten.

## Die irischen Wahlen

Dublin, 26. Januar.

Das Endergebnis der Wahlen steht noch aus. Bisher führt de Valera mit einer Mehrheit von 10 Sitzen. 60 Abgeordnete sind bereits gewählt. 93 Ergebnisse stehen noch aus. Der Stand der Parteien am Donnerstag um 18.30 Uhr ist der folgende: Regierungsparteien: Fianna Fail 33 Sitze, Arbeiterpartei 2. Opposition: Cosgrave 17, Unabhängige 6, Mittelparteien 2.

## Der Streit und die Delfelder Persiens

Die Beratungen des Völkerbunds.

Genf, 26. Januar.

Der Völkerbundrat beschäftigte sich am Donnerstag in stundenlanger Aussprache mit der persisch-englischen Delfeld (Persian-Dil-Compagny). Außenminister Simon suchte in einer anderthalbstündigen Rede zu beweisen, daß die persische Regierung nach den bestehenden Verträgen keinerlei juristischen Rechte habe, England die Konzession zu kündigen. Er betonte, daß das Verfahren des Artikels 16 des Völkerbundesvertrages in erster Linie ein Verjährungsverfahren sei. Er hoffe, daß es gelingen möge, eine beide Seiten befriedigende Lösung zu finden.

Der Vertreter Persiens Dairat schlug zur Regelung der Frage, ob der Völkerbundrat oder die internen persischen Rechtsinstanzen für den Streit zuständig seien, eine Anfrage an den Internationalen Haager Gerichtshof vor. Der Berichterstatter für diese Frage, der tschecho-slowakische Außenminister Benesch beantragte die Vertagung der Angelegenheit, da er die Erklärungen der Vertreter Englands und Persiens zunächst erst prüfen müsse.

## Japans Austritt aus dem Völkerbund unvermeidlich

Die Auffassung des japanischen Kabinetts

London, 26. Januar.

Englischen Meldungen zufolge verlautet an maßgebender Stelle in Tokio, das japanische Kabinett sei zu der Auffassung gekommen, daß der Austritt Japans aus dem Völkerbund unvermeidlich sei.

## Argentinische Kommunisten schießen Polizeibeamte nieder

Buenos Aires, 26. Januar.

Als Polizeibeamte versuchten, einige Kommunisten, die sich Anfang Januar an einem Angriff gegen Polizeibeamte beteiligt hatten, zu verhaften, wurden sie mit Schüssen empfangen, durch die zwei Beamte getötet wurden. Erst nachdem Verstärkungen herbeigeholt worden waren, gelang die Verhaftung.

Totgefahren. Auf dem Rangiergelände des Hauptbahnhofs Gera waren zwei Arbeiter mit dem Aufbauen von Weichen beschäftigt. Sie überhörten das Herannahen einer Lokomotive, von der sie beide überfahren wurden. Der eine war sofort tot, der andere erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Beide Verunglückten waren Familienväter.



## Russische Massenarrestierungen bis Juni

Moskau, 26. Januar

Einer Sowjetamtlichen Meldung zufolge hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, die Ausgabe von Pässen und Personalausweisen bis zum 1. Juni und die Anmeldeung bis zum 15. Juni zu verlängern. — Da auf Grund des Pässzwanges schon bisher Massenarrestierungen und — Umsiedlungen vorgenommen wurden, wird in dieser Verlängerung des Termins eine neue Verschärfung im Vorgehen gegen die „unzuverlässigen Elemente“ erblickt. Allem Anschein nach sollen bis zu den genannten Terminen alle Schichten der Bevölkerung und alle Gebiete der Sowjetunion ausnahmslos von der strengen Aufenthaltskontrolle betroffen werden.

## Französische Landwirte demonstrieren

Mehr als 50 Verletzte

Paris, 25. Januar.

Die französische Agrarpartei hat am Mittwochabend eine große Protestkundgebung gegen die niedrigen Getreidepreise und gegen die Getreidepolitik der Regierung abgehalten. Die Versammlung, an der etwa 10 000 Landwirte teilnahmen, verlief sehr stürmisch, aber ohne Zwischenfall. Nach Schluß der Versammlung wollte ein Teil der Besucher im geschlossenen Zuge nach der Kammer ziehen, um dort gegen die Regierung zu manifestieren. In der Nähe des Triumphbogens kam es zu mehreren Zusammenstößen mit der Polizei, die den Zug auflösen wollte. Mehrere Polizeibeamte und etwa 50 Demonstranten wurden verletzt. Die Polizei nahm drei Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her.

In Lille stellten am Mittwoch die Getreidehändler als Protest gegen die Finanzvorlage der Regierung, die eine Erhöhung der Getreideumsatzsteuer vorsieht, die Transaktionen ein.

## Lähmungsgas

Eine neue Errungenschaft der grande nation

London, 26. Januar.

„Daily Herald“ meldet aus Marseille, daß französische Flieger in den Dschungeln von Indo-China ein neues Gas ausprobiert hätten. Es handelt sich um das sogenannte Lähmungsgas, das in Bomben abgeworfen werde und für 10 bis 48 Stunden völlige Lähmung verursache. Bisher sei das Gas nur gegen wilde Tiere angewandt worden. Es könne jedoch ebenso gut im Kriegsfall gegen feindliche Truppen oder gegen die Zivilbevölkerung benutzt werden.

## Vom bolivianisch-paraguayischen Kriesschauplatz

220 Tote.

Rio de Janeiro, 26. Januar.

In einem Nahgefecht zwischen bolivianischen und paraguayischen Truppen bei dem Fort Manawa, das nur 10 Minuten dauerte, wurden 220 Bolivianer getötet. Bei einem Gegenangriff zerstörten die Bolivianer mehrere Maschinengewehrnesten der Paraguayaner.

Der rumänische Außenminister Titulescu ist in Bukarest eingetroffen. Er ist fast völlig wiederhergestellt und gedenkt, Anfang kommender Woche sich nach Genf zu begeben.

## Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Aber sie hielt aus. Noch war man nicht in Sicherheit, noch durfte sie nicht schwach werden. Nur fort, nur weiter mußte man, wenn auch Riesentäler und nun ein jäher Felschauer durch den Körper jagte. Wenn auch vor dem Auge Flammen und Feueräder zu tanzen schienen, wenn auch die Weiden am Ufer wie brohende Gespenster mit bürren Armen nach ihr zu langen schienen — die Wolken wie riesenhafte Tierfagen herniederbrohten, mit aufgerissenen Mäulern — weiter, immer weiter durch den nächtlichen Wind, immer weiter!

Sie mußte die Bootstation vom Wasserbauamt der Kreisstadt erreichen, wo viele Freunde vom Bremerwerf wohnten.

Erika lauerte am Steuer. Sie fühlte ihre Hände nicht mehr. Sie fühlte sich selbst nicht mehr. Da war nur das Boot, das Boot des Geliebten, seiner Hände Werk, das in dem Boot lebte und atmete, und das man ihm stehlen wollte. Immer schneller jagte es dahin. Die Ufer flogen vorbei.

Wie lange Erika gefahren war — sie wußte es nicht. Da endlich kam die Biegung, Häuser am Ufer — da ein Bootshaus, schneeweiß im aufsteigenden Mondschein. Mit letzter Kraft steuerte sie auf das Land zu, zischend schlug das Wasser gegen das Ufer.

Da riß sie das Steuer herum und broffelte den Motor.

Hart ließ das schlanke Boot auf's Land auf; in dem Stoß des Anpralls glitt Erika zurück, ihren ohnmächtigen Händen entglitt das Steuer, und schwer schlug sie mit einer tiefen Ohnmacht auf den Boden der Nacht.

# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 27. Januar 1933.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1756 \* Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg († 1791).  
1775 \* Der Philosoph Friedrich Wilhelm v. Schelling in Leonberg († 1854).  
1808 \* Der Philosoph David Friedrich Strauß in Ludwigsburg in Württemberg († 1874).  
1859 \* Wilhelm II., ehemaliger Deutscher Kaiser, in Berlin.

Sonnenaufgang 7 Uhr 33 Min. Untergang 16 Uhr 18 Min.  
Mondaufgang 8 Uhr 25 Min. Untergang 18 Uhr 19 Min.

## Um die deutsche Sprache

Wandre, lerne  
In der Ferne  
Viel und gerne,  
Liebe die Junge und den Sinn  
In den fremden Sprachen, es bringt Gewinn.  
Über bleibe in deiner Haut,  
In deinen Knochen, wie sie gebaut,  
Sprich, wie es wahrhaft dir zumut  
Im eignen Fleisch, im eignen Blut,  
Wie es die Jungen und die Alten  
In deinem Volke hielten und halten,  
Sprich, wie sie sprechen in den trauten,  
Von Urzeit angestammten Lauten.  
Sprich, wie dein Herz mit sich selber spricht,  
Lasse von deiner Sprache nicht!  
Friedrich Theodor Vischer.

## Hoffnungen auf den Frühling

Heimlich wie ein Dieb in der Nacht und doch ganz regelmäßig nahm uns die Finsternis von der Sommerfrönne bis zur Winterfrönne jeden Tag ein wenig vom Tageslicht ab, gleichsam, damit wir es nicht merken sollten, geschah dies stets nur minutenweise, den Tag um eine Minute, um zwei und drei Minuten. Nicht jeden Tag merkten wir diesen Raub, wohl aber in etwas größeren Zeiträumen. Umgekehrt ist es jetzt auch so, da das Licht wieder den Kampf gegen die Finsternis aufgenommen hat, diese zu verdrängen sucht. Wie sich das Licht vom Sommer an jeden Tag nur Minuten abringen ließ, so macht es jetzt auch die Finsternis; auch sie will sich nicht verdrängen lassen und weicht jeden Tag nur um Minuten zurück. Dabei will die Dunkelheit am Abend noch leichter weichen, als die am Morgen. Dafür freilich war die Dunkelheit am Morgen im Dezember noch immer nicht auf den tiefsten Stand gesunken, als die Abenddunkelheit schon am frühesten eingetreten war. Vom 7. bis einschließlich des 18. Dezember war die Sonne schon um 15 Uhr 46 Minuten untergegangen — sie hatte damit den frühesten Untergang erreicht. Dagegen trat beim Sonnenaufgang vom 7. bis 25. Dezember immer noch eine Hinausschiebung um 15 Minuten ein. Wie die Sonne zwölf Tage lang, vom 7. bis zum 18. Dezember, die gleiche Zeit des Unterganges hatte, um 15 Uhr 46 Minuten, so hatte sie zehn Tage lang, vom 25. Dezember bis zum 3. Januar, die gleiche Zeit des Aufganges, um 8 Uhr 11 Minuten. Erst vom 4. Januar ab hat der Tag gleichzeitig am Morgen und am Abend zugenommen; doch hat die Zunahme des Tageslichtes am Abend schon einen Vorsprung, den die Morgenhelle nicht so leicht einholen kann. Am 4. Januar nahm die Morgendunkelheit das erste Mal um eine Minute ab; an diesem Tage hatte sich aber die Dunkelheit des Abends bereits um 14 Minuten verringert, so daß also am 4. Januar schon eine Zunahme des Tageslichtes um eine Viertelstunde eingetreten war. Immer nur sind es Minuten, um die sich der Tag verlängert — aber auch diese summieren sich zu Viertelstunden und zu Stunden. Schon die Gewißheit, daß wir der winterlichen Dunkelheit jeden Tag zwei oder drei Minuten abgewinnen, löst neues Hoffen auf den Frühling aus.

A. M.

## Alfred Eisenbraun †

Gestern starb hier der Großindustrielle Alfred Eisenbraun im Alter von 42 Jahren. Die Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden dieser bekannten Persönlichkeit der Lodzer deutschen Gesellschaft verbreitete sich rasch und wurde in allen Kreisen der Bevölkerung mit Trauer und Mitgefühl aufgenommen. Der Verstorbene hatte sich vor kaum einer Woche unter eigenartigen Umständen eine schwere Lungenerkrankung zugezogen, die nicht mehr geheilt werden konnte.

Alfred Eisenbraun ist besonders durch seine tatkräftige Mitarbeit an dem Wohltätigkeitswerk der Evangelischen Antikrop. Gesellschaft in Lodz bekannt geworden, deren Gründungs- und Vorstandsmitglied er war. Sein Ableben reißt eine große Lücke in die Reihe derer, die in unserer Stadt auf dem Gebiet der Caritas tätig sind. Er ruhe in Frieden.

## Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 4

Pos. 24. Verordnung des Ministerrats über das Zwangsvollstreckungsverfahren der Finanzbehörden.  
Pos. 25. Verordnung über die Organisation des Unternehmens „Polnisches Tabakmonopol“.  
Pos. 26. Verordnung über die Organisation des Unternehmens „Polnisches Salzmonopol“.  
Pos. 27. Verordnung über die Organisation des Unternehmens „Polnisches Spiritusmonopol“.  
Pos. 28. Verordnung über das Dienstverhältnis und die Ruhegehälter der Beamten des Tabakmonopols, des Salzmonopols und des Spiritusmonopols.  
Pos. 29. Verordnung über die Verkaufspreise inländischen Rohabfals.

## Coué auf Schallplatten

Der verstorbene Apotheker Emile Coué ist wieder lebendig geworden. Sein Geist hat die Schallplatte erobert, und die neue Methode heißt hochtrabend Psychophonie.

Morgens nach dem Aufstehen zieht man einfach das Grammophon auf, und während des Rasierens wird man „beeinflusst“. „Sie werden heute energiegeladener und erfolgreicher sein! Ihr Geschäft wird sich mehr und mehr beleben, Zins u. Sohn, Rübenbaum u. Salm, sowie alle übrigen Kunden werden zahlen, zahlen, zahlen...“

So und anderes, je nach Bedarf, wird die Platte sprechen, so oft man — die Energie hat, sie laufen zu lassen. Eine wahrhaft charaktererziehende Erfindung!



Gegen rauhe Haut  
**NIVEA**  
**CREME**  
Fl. 0.40-2.60

Der Profuturist Degener wurde früh um sieben Uhr durch ein gellendes Klingeln aus dem Schlafe geschreckt. „Gibrief, Herr Degener!“ hörte er draußen die Stimme des alten Postboten Böhlchen. Degener nahm dem Manne den Brief ab, riß im Zimmer den Umschlag auf. Sein Gesicht zeigte zuerst den Ausdruck völligen Nichtbegreifens, aber dann wurde er mit einem Aufseufzer wach.

Er raste zurück ins Schlafzimmer und zog sich in fliegender Eile an. Wenige Minuten später weckte er Fritz, den jungen Kutscher und Chauffeur, der in einer kleinen Stube über den Garagen schlief. Wieder wenige Minuten später sah man Fritz mit langen Sprüngen aus seiner Stube kommen; im Haare hingen ihm noch ein paar Federn und sein Anzug war ganz gegen seine sonstigen Gewohnheiten schief zugeknöpft.

Degener rannte in schnellen Schritten vor der Garage auf und ab.

So schnell wie heute hatte Fritz den Wagen noch nie herausgebracht. Kaum sah der Profuturist Degener drin, da fuhr Fritz auch schon los. Er fuhr wie der Teufel: um die Ecke, vorbei am Bremerhof, das noch mit herabgelassenen Fensterläden da stand — in die Stadt hinein.

Zuerst hielt er vor dem Polizeigebäude. Dort hatte Degener eine kurze, eindringliche Unterredung mit dem leitenden Beamten.

„Weiter, weiter, Fritz!“ befahl er, wieder in das Auto hineinsteigend. Und Fritz fuhr in einer durchaus unvorschriftsmäßigen Schnelligkeit durch die noch morgentillen, dunklen Straßen der Stadt und hinaus, die Chaussee entlang.

Als sie über die Brücke kamen, unter der der Fluß schäumte, wandte sich Fritz um und deutete mit der Hand stumm hinüber; jenseits, an der Wasserfront, die den Hof des Bremerwerkes abgrenzte, stand trotz der morgentlichen Frühstunde das Tor des Bootschuppens weit geöffnet, und ein dunkles Loch gähnte ihnen entgegen. Der Profuturist nickte Fritz zu. Letzterer wandte sich wieder zu

seinem Steuerrad und legte noch ein paar Kilometer drauf.

Die Felsber, halb aufgelöst, flogen vorbei; Kinder, die von den Dörfern her durch die erste Heiligkeit des Morgens zur Schule wanderten, sahen dem vorbeischießenden Auto neugierig nach. Nun schoß der Wagen über die Pontonbrücke von B. und um die Wegebiegung herum sah man schon die Kirchtürme der Kreisstadt B., die unterhalb des Flusses den Bremerwerken benachbart war.

„Zum Wasserbauamt, Fritz!“ rief Degener. Fritz, am Steuer, nickte nur. Er bog links von der Brücke in eine kleine Seitengasse ein, in die das Auto nur vorsichtig hineinfahren konnte. Gleich darauf weitete die Gasse sich zu einem kleinen Platz, an dem eine schmutzige Villa lag. Mit wildem Getöse raste ein schneeweißer Terrier dem Gefährt entgegen. Da öffnete sich auch schon die Haustür der Villa. Ein großer, breitschultriger Mann mit weitergebräutem Gesicht und klugen Augen unter dichtem, graumeliertem Haupthaar kam eilig heraus.

„Degener“, sagte er, „Sie schickt die Vorführung hierher.“

Da ist eine ganz tolle Geschichte passiert...“

„Ich weiß“, antwortete Degener. „Ein Boot von und wird bei Ihnen eingelaufen sein.“

Der Wasserbaumeister sah den alten Freund fassungslos an.

„Sie wissen...?“

„Ja, ich weiß, daß die kleine Erika Schmitt mit einem unserer Rennboote ausgerissen ist. Hat Sie Ihnen auch erzählt, warum?“

Der Baumeister sah den Profuturisten ernst an:

„Erzählen? Das ist nicht gut möglich, denn das wissen Sie sicherlich nicht, wie wir diese junge Dame Erika — so nannten Sie sie doch — aufgefunden haben? Ohnmächtig, ohnmächtig am Steuer des Bootes, gerade vor unserer Schleuse.“

„Um Himmels willen!“ Degener packte den Baumeister an der Schulter. „Verunglückt mit dem Boot? Reden Sie doch!“

(Fortsetzung folgt)



## Sitzung des Magistrats

a. Gestern fand unter Vorsitz des Stadtpräsidenten eine Sitzung des Magistrats statt. Erörtert wurde u. a. ein Gesuch des Musikerverbandes von Lodz, der auf die schwierige Lage seiner Mitglieder hinweist und den Magistrat um die Bewilligung einer Subvention ersucht, der es ihm ermöglicht,

### Billige Konzerte

zu veranstalten. Der Magistrat beschloß, den arbeitslosen Musikern insofern zu Hilfe zu kommen, als für jedes Konzert 300 Eintrittskarten zu je 1 Zloty gekauft und an die Schulfugend verteilt werden sollen. Auf diese Weise bietet der Magistrat den Musikern die Gewähr dafür, daß sie von jeder Veranstaltung eine Einnahme von 300 Zloty erzielen.

Sodann wurde die Errichtung eines

### Denkmals für Zwirto und Ing. Wigura

zur Sprache gebracht. Das Denkmal soll in Lublinek erbaut werden. Der Magistrat hat zur Verwirklichung dieses Beschlusses in den Haushaltsplan für 1933/34 den Betrag von 4000 Zloty eingestellt. Für dieses Geld soll ein Steinblock errichtet und darauf eine Gedenktafel angebracht werden.

Der Magistrat beschloß darauf, den Veteranen von 1863 zu Hilfe zu kommen und bestimmte für diesen Zweck

375 Zloty, die dem Bürgerkomitee in Warschau überwiesen werden sollen. Von diesen Mitteln werden die Veteranen, deren es in Lodz einige gibt, Darlehen zu 125 Zloty erhalten.

Infolge eines von der

### Getreide- und Warenbörse

erhaltenen Schreibens beschloß darauf der Magistrat, dieser Börse als Mitglied beizutreten und Vizepräsident Kaspiski als seinen Vertreter, sowie Abteilungsleiter Kaluszinski als dessen Stellvertreter abzudelegieren.

In der gestrigen Sitzung wurde auch die Angelegenheit der stillgelegten städtischen Ziegeleien in Koficie besprochen. Diese Ziegeleien sollten anfangs verkauft werden, gestern beschloß der Magistrat jedoch, sie zu verpachten und zu diesem Zweck eine öffentliche Ausschreibung zu veranstalten; bemerkt sei dabei, daß seinerzeit die in dieser Ziegelei beschäftigten Arbeiter den Vorschlag gemacht hatten, die Ziegelei zu pachten, was damals nicht verwirklicht worden war.

Schließlich wurde die Angelegenheit von 8 Mietern besprochen, die in der städtischen Wohnkolonie „Montwill Mirecki“ auf dem Konstantynower Waldland wohnen und mit der Miete im Rückstande verblieben sind; nach einer längeren Debatte beschloß der Magistrat, beim Gericht eine Auslieferungsklage gegen diese Mieter einzureichen.

## Großbrand in einer Fabrik

× In der Fabrik von Cittingon in der Radwanstraße 30 brach aus bisher unbekannten Gründen in der Trockenstube Feuer aus. Auf diesem Grundstück befindet sich die Appretur und Druderei, sowie die Trockenstube der Firma. An der Löscharbeit beteiligten sich vier Feuerwehrgesellschaften. Es gelang ihnen nach zweistündiger Tätigkeit, das Feuer auf den Entstehungsherd zu beschränken und die Appretur und Druderei zu sichern. Die Trockenstube dagegen ist vollständig ausgebrannt. Der angerichtete Schaden soll sich auf schätzungsweise 100 000 Zl. belaufen.

× Drei Falschgeldverbreiter. Im Zusammenhang mit der Tatfrage, daß in Chojniz immer öfter falsche 10-Zloty-Stücke aufzutreten begannen, hat die Polizei eingehende Nachforschungen nach den Fälschern unternommen, in deren Verlauf drei Falschgeldverbreiter, und zwar das Ehepaar Viktoria und Otto Ehrentraut, Generalstraße 22, und der 20jährige Vincenty Kurzawa, Krzyzowastraße 12, verhaftet wurden.

Valuty ohne Licht. Gestern brach in der Fabrik von Groß, Korpsstraße 9, infolge Kurzschlußes Feuer aus, wobei das elektrische Kabel beschädigt wurde und ein Teil von Valuty für mehrere Stunden ohne Licht blieb.

Wasserreservoir geplagt. Im Hause an der Kinkinststraße 40 pläht gestern der Reservoir, wobei sich das Wasser in das Treppenhaus ergoß und Schaden anrichtete.

## Selbstmord Natan Padowicz's?

Im Zusammenhang mit der Affäre der vor kurzem aus Lodz geflüchteten Brüder Padowicz geht in hiesigen Kaufmannskreisen das Gerücht um, daß sich einer von diesen, Natan Padowicz, in Danzig erschossen habe.

## Kirchliches

Warum Kirche? In der Reihe der zeitgeschichtlichen Vorträge im Konfirmandensaal der St. Trinitatis-Gemeinde spricht heute 7.30 Uhr abends Unterzeichneter über obiges Thema. Es behandelt die mannigfachen Werturteile über die Kirche und versucht die Antwort darauf zu geben. Jedermann ist herzlich willkommen. Pastor G. Schedler.

Spende. Um das Andenken des verstorbenen Herrn S. Guthe zu ehren, spendete die Leitung und Lehrerschaft des Rotherbachschen Mädchengymnasiums 50 Zl. für die Altersarmen der St. Trinitatis-Gemeinde. Den verehrten Spendern für diese Gabe dankend, wünscht den Hinterbliebenen Gottes Trost und Beistand. Pastor G. Schedler.

## Maskenball „PICCADILLY“

im Saal der Philharmonie am 4. Februar 1933.

## Eine Million Zloty für Arbeitslose ausgegeben

p. Die Hilfsaktion für die Arbeitslosen stellte sich im vergangenen Jahr folgendermaßen dar:

Aus freiwilligen Spenden liefen beim Lodzer Komitee für Arbeitslosenangelegenheiten 169 366 Zloty in bar, sowie Garderobe, Schuhe und Lebensmittel im Werte von 103 345 Zloty ein. Das eigene Vermögen des Komitees betrug 161 154 Zloty. Aus Zolleinkünften und durch Verkauf von konfiszierten Gegenständen wurden 373 Zloty gewonnen. Vom Wojewodschaftskomitee beigetragen wurden 544 446 Zloty in bar und 270 106 Zloty in Naturalien. Aus dem Verkauf von Marken und Abzeichen des Komitees wurden 57 883 Zloty gewonnen. Insgesamt verfügte das Stadtkomitee im vergangenen Jahr über eine Summe von 1 471 695 Zloty. Davon wurden 932 887 Zl. für Unterstufungen und 76 597 Zloty für die Verwaltung ausgegeben.

Vorgestern Abend fand in der Główna 31 eine Delegiertenversammlung des „Praca“-Verbandes statt. Es wurde beschlossen, sich an das Wojewodschaftsamt und an das Stadtkomitee für Arbeitslosenangelegenheiten mit der Bitte zu wenden, unter die Arbeitslosen und Kurzarbeiter, von denen sich viele kein Brennmaterial kaufen könnten, Kohle und Holz zu verteilen.

Das Fürsorgeministerium hat den Wojewoden für die Arbeitslosenunterstützung, sowie die Beschäftigung der Arbeitslosen im Januar an den Arbeiten, die vom Staat und den Selbstverwaltungen geführt werden und im Kompetenzbereich des Ministeriums für Landwirtschaft und Ackerbaureform liegen, 1 145 200 Zl. ausgesetzt. Überdies hat das Ministerium 150 000 Zl. zur Unterstützung der staatlichen öffentlichen Arbeiten ausgesetzt, die im Kompetenzbereich des Verkehrsministeriums liegen.

## Arbeitspferde für 10 Zloty!

In unserer Betrachtung über billige Pferde in dem letzten Feuilleton „Von Woche zu Woche“ wird uns von einem Freund unseres Blattes berichtet, daß man nicht nach Wilna zu gehen braucht, um Pferde zu kaufen, die billiger sind als die Hufeisen, die sie tragen. Auch in Lodz kann man ältere Pferde, die aber noch durchaus arbeitsfähig sind, schon für 20 Zloty erhalten. Ja, selbst für 10 Zloty gibt es schon ein Arbeitspferd!

## Ziehung von Prämienparbüchern der Postsparkasse

× Am Mittwoch fand eine weitere Verlosung von Prämienparbüchern der Postsparkasse statt. Je 1000 Zl. fielen auf nachstehende Spardbücher der Serie 2:

52.085	52.283	53.701	53.786	54.310	55.014	55.575
56.625	57.744	57.926	58.194	58.476	58.635	59.008
59.703	60.773	60.979	61.302	61.439	61.518	62.311
64.142	64.445	64.825	67.587	68.550	69.235	69.247
71.567	72.492	72.519	73.989	75.100	75.259	75.467
75.952	76.320	76.705	77.765	78.861	78.932	79.436
79.896	80.121	80.232	80.341	80.827	81.610	82.497
83.980	84.607	86.423	86.602	86.626	87.153	87.389
88.282	88.681	88.926	89.331	90.580	91.111	91.674
91.974	92.050	92.167	92.581	92.829	93.372	93.491
95.083	95.146	96.586	96.655	96.721	96.757	97.248
98.174	98.412	99.534	99.617	99.815	100.072	100.631
100.713	100.732	101.002	101.243	102.077	102.116	102.273
102.501	102.593	102.782	103.313	103.699	103.931	105.196
105.770	105.781	106.298	106.868	106.914	107.234	107.606
107.608	107.624	107.871	108.008	108.236	109.597	110.310
110.313	110.406	110.610	110.814	110.991	111.017	111.200
111.502	111.903	112.078	112.153	112.495	112.605	112.942
113.569	113.709	114.361	114.516	115.480	115.814	116.011
116.067	116.088	116.548	117.859	118.653	118.726	118.809
118.920						

## Keine Nebeneinnahmen der Selbstverwaltungsbeamten

× Das Innenministerium hat bestimmt, daß Bürgermeister, Selbstverwaltungsmitglieder und Kommunalbeamte nicht besondere Vergütungen für ihre Arbeit in städtischen Unternehmen und Anstalten erhalten dürfen.

## Neues von der Wetter-Front

### Der Frost wird schwächer!

Am gestrigen Tage waren in ganz Polen die Temperaturen höher als am Vortage. Es wurden um 8 Uhr früh verzeichnet: in Luek —30, in Lublin —27, in Kalisz —25, in Ardnica —24, in Krakau und Katowice —23, in Lemberg, Posen und Zakopane —22, in Bialystok —16, in Pilsz —15, in Morziszko —12, in Wilna —8, in Gdingen —5, in Hela —4 Grad Celsius. Warschau verzeichnete um 8 Uhr früh —27 Grad.

Die Wettervorhersage lautet: schwächerer Frost, schwache lokale Winde.

### Wie vor 21 Jahren

Wetterberichte vergangener Jahre zeigen, daß der Januar des Jahres 1912 einen ähnlichen Verlauf der Temperatur hatte, wie wir ihn gegenwärtig haben. Namentlich wie jetzt folgten auch damals auf verhältnismäßig warme Tage am Monatsanfang starke Fröste bis zu 20 Grad, und das nicht nur in Polen, sondern in der ganzen Welt, selbst in New York. Es gab auch einige Todesfälle. Diese Fröste, die hin und wieder von wärmeren Tagen unterbrochen wurden, wiederholten sich bis zum 5. Februar, wonach eine Erwärmung einsetzte. So wohl der Februar als auch der März jenes Jahres zeichneten sich durch Wärme aus.

### Erstfrene Ohren und Nasen

In Krakau wurden im Laufe eines einzigen Tages 300 Menschen von der Rettungsbereitschaft behandelt, die die Nase oder die Ohren erstoren hatten. In Lemberg waren es 250 Personen, die aus diesem Grund die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nahmen.

### 32 Grad in Schlesien

Im schlesischen Flachland hat sich, wie das meteorologische Observatorium Breslau-Mietern meldet, die Kälte erheblich verstärkt. In Breslau wurden am Donnerstag früh 25 Grad, in Grottkau 30 Grad und in Neustadt (Oberschlesien) 32 Grad Kälte gemessen. Im Gebirge herrscht Temperaturumkehr. Aus den Kammlagen werden nur noch 10 Grad Kälte gemeldet.

### Weitere Opfer in Frankreich

Die Kälte hat in ganz Frankreich weiter zugenommen und neue Todesopfer gefordert. Aus der Provinz werden bis zu 18 Grad unter Null gemeldet, während in Paris 9 Grad Kälte verzeichnet werden. In St. Germain fand man eine 81jährige Frau erstoren in ihrem Zimmer auf. In Vitry-le-Francois, in unmittelbarer Nähe von Paris sind zwei Fabrikarbeiter erstoren. In der Nähe von Marseille wurde in einer Hütte ein Tagelöhner erstoren aufgefunden. Auch aus Tours und anderen Städten werden Kälteopfer gemeldet.

### Rhein-Schiffahrt eingestellt

Wegen starken Treibeises ist die Schiffahrt auf dem Niederrhein gestern eingestellt worden.

## Stillelegung von 20 Eisenbahnlagen in Rumänien

In Rumänien mußte infolge des seit Tagen anhaltenden starken Schneeeises der Verkehr auf zwanzig Eisenbahnlagen eingestellt werden. In der Dobrudscha sind mehrere Dörfer und Städte vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. Die Lebensmittelversorgung ist gefährdet. Ein im Schnee festgeklebener Personenzug wurde vor einem Rudel Wölfe angefallen.

### Bukarest ist abgeschnitten

Infolge der starken Schneefälle stößt die Versorgung der rumänischen Hauptstadt Bukarest mit Brotgetreide auf Schwierigkeiten, da alle Bahnen nach der Moldau von Bukarest aus durch die großen Schneeverwehungen unterbrochen und die Vorräte in der Stadt nur gering sind. Die Post aus dem Westen ist schon seit drei Tagen ausgeblieben.

### Budapest schließt die Schulen

Sämtliche Budapest höheren Schulen werden bis einschließlich 4. Februar geschlossen, weil sowohl von den Schülern wie von der Lehrerschaft ein erheblicher Prozentsatz an Grippe erkrankt ist.

### Gedenket der frierenden Tiere!

Wenn es draußen kalt wird und kälter, dann zieht man eben noch einen Pullover, warme Strümpfe, noch warme Unterwäsche an und kann dann, so ausgerüstet, schon etwas Frost vertragen.

Ungleich schlimmer sind da die Tiere dran, die Pferde, Hunde und Vögel, die nicht in der Lage sind, sich allein vor der großen Kälte zu schützen und schon auf die menschliche Güte angewiesen sind und ohne die leicht arg frieren oder gar erfrieren müssen.

Daher sei allen denen, die mit Pferden zu tun haben, wärmstens ans Herz gelegt, ihren braven Zugtieren eine warme Decke überzuwerfen, wenn sie nach anstrengender Fahrt dampfend in der Kälte stehen.

Wer einen Hofhund besitzt, füttere ihm seine Hütte mit Stroh aus und schütze sie besonders gut von der Seite, aus der die kalten Winde wehen.

Aber denken Sie auch an die Späßen, die jetzt oft bittere Not leiden und hart um ihr Futter zu kämpfen haben, wo der Schnee so hoch liegt. Sie können den fliehenden Aelchen mit etwas Körnern, Wurfpellets und Brotkrumen das harte Dasein im strengen Winter erleichtern.

### Witterungsbericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“ Lodz, den 26. Januar 1933.

Thermometer: 8 Uhr —20 Grad; 12 Uhr —12,5 Grad; 20 Uhr —15 Grad; 23 Uhr —16 Grad.

Barometer: 761 mm gefallen.



### Bürokratenstücklein

Die vorzüglich geleitete Lodzer Hausbesitzerzeitung „Głos Obywatelski“, die in das 5. Jahr ihres Bestehens eintrat, brachte in einer ihrer letzten Nummern die folgende interessante Mitteilung:

Vor uns liegt die Mitteilung einer Finanzbehörde vom 18. November 1932, dem Empfänger eingehändig am 10. Dezember 1932, worin mitgeteilt wird, daß die Berufung in Angelegenheit der Veranlagung der Einkommensteuer für 1926 nicht berücksichtigt worden ist.

Der Weltkrieg hat vier Jahre gedauert, unsere Steuerbehörden benötigen sechs Jahre zur Erledigung einer Berufung. So halten sich die Behörden an Art. 75 des Gesetzes über die Einkommensteuer, der besagt, daß Berufungen spätestens im Laufe von sechs Monaten entschieden werden müssen.

Der Lodzer Magistrat, der von einem Hausbesitzer ein größeres Lokal abgemietet hat, wandte sich an das Mietschiedsamt um Festsetzung des Mietzinses. Die von dem Mietschiedsamt bestimmte Kommission begab sich am festgesetzten Tag an Ort und Stelle, um das Lokal zu besichtigen, fand es aber geschlossen. Es stellte sich heraus, daß der Magistrat es nicht für nötig befunden hatte, einen Vertreter zu entsenden, der es der Kommission ermöglicht hätte, das umstrittene Lokal zu besichtigen. In Anbetracht dessen konnte die Kommission ihre Aufgabe nicht erfüllen und war gezwungen, unerrichteter Sache wieder fortzugehen. Eine derartig gleichgültige Behandlung von wichtigen Angelegenheiten durch den Magistrat steht nicht vereinzelte da.

Es entsteht nun die Frage, wer die Kosten der wiederholten Entsendung der Kommission tragen wird.

Es ist charakteristisch, welcher Art Menschen nach dem Urteil des Lodzer Magistrats zu den Armen gezählt werden. Eine Mieterin von der Gdanska-Straße, die sich an das Mietschiedsamt mit der Bitte um Senkung der Miete gewandt hatte, erhielt vom Magistrat ein sog. Armutszertifikat, das sie von den Gerichtskosten befreit. Wie es sich nun herausstellt, bewohnt diese Frau eine Dreizimmerwohnung, ist Besitzerin eines Hauses in der Drownowska-Straße und hat ein zweites Haus vor einem Jahr verkauft.

Sollte diese Tatsache nicht Gegenstand für eine Interpellation im Stadtrat bilden?

Einer größeren Lodzer Firma hat die Finanzbehörde seit dem Jahre 1924 eine übermäßige Einkommensteuer auferlegt, indem sie die Einkünfte höher einschätzte als sie tatsächlich waren. Die Sache kam vor das Oberste Verwaltungsgericht, das die Forderungen der Firma berücksichtigt und die Steuer entsprechend herabsetzte. Als Folge entstand ein Ueberfluß der entrichteten Einkommensteuer zugunsten der Firma in Höhe von über 100 000 Zł. Die Firma wandte sich daraufhin an die Finanzbehörde mit dem Ersuchen, diesen Ueberfluß für eine andere Steuer gutzuschreiben, erhielt aber eine ablehnende Antwort.

Ob sie heutzutage 100 000 Złoty besitzt oder nicht besitzt, ist für eine Industrie- und Handelsfirma keine Kleinigkeit, über die man zur Tagesordnung übergehen könnte.

### Deutsches Theater „Ebalia“

„Stöpsel“ zum letzten Mal

Uns wird geschrieben: Der lustigste aller lustigen Schwänke und Komödien: Arnold und Bachs erfolgreicher Nachschlager „Stöpsel“ wird übermorgen seine 5. und letzte Vorstellung erleben. Dem Vorverkauf der Karten nach zu schließen, der schon jetzt sehr rege vorstatten geht, dürfte auch dieser Abend wieder ein gutbesuchtes Haus bringen. Was übrigens gar nicht so verwunderlich wäre nach den Erfolgen, die „Stöpsel“ bisher zu verzeichnen hatte. Jeder Abend mit „Stöpsel“ ist für viele hundert Menschen geradezu eine Wohltat, ein frohes Aufatmen nach dem trübseligen Wochentag in einer beglückenden Atmosphäre herzlicher Stimmung. Dieses Laßen bei „Stöpsel“ macht gesund, es verjüngt, es gibt neuen Lebensmut. So laßen wird man aber nur noch einmal, nur noch übermorgen um 5.30 Uhr im „Scala“-Theater. — Karten sind heute und morgen bei G. E. Kestel, Petrikauer Straße 84, im Preis von 1—4 Złoty zu haben.

### Ankündigungen

Zum Eis-Maschinenball im Helenenhof. Uns wird geschrieben: Der Eis-Maschinenball, welcher am Sonnabend um 20.30 Uhr auf der Eisbahn im Helenenhof vorzusehen ist, verspricht eine hübsche Veranstaltung zu werden, denn die Veranstalter schonen keine Mühe, Mühe und Geld, um den Besuchern die größten Attraktionen zu ermöglichen. Durch Verpflichtung Josef Winawers als Conferencier und die Aufnahme der Warschauer Eisflinkler wird ausgiebig für Humor gesorgt werden, während das reich ausgestattete und billige Buffet leibliche Genüsse in Fülle bietet. Die vielerlei Ueberraschungen, sowie das ausgezeichnete Jazz-Orchester betruszta werden die Stunden wie im Fluge verrinnen lassen. Die Wärmräume werden aut geheizt sein und an den Tribünen werden Kotschen dafür sorgen, daß auch die Zuschauer ihr Vergnügen finden. Eintrittspreise von Zł. 1.— bis 1.80.

### Helft den Arbeitslosen!

Schl. Spenden liest die „Freie Presse“ weiter.



### Scharfe Luft, Frost und Wind

können auch der zartesten Haut keinen Schaden zufügen, wenn sie regelmässig mit Herba-Creme gepflegt wird. Herba-Creme dringt tief in die Poren der Haut und überzieht sie mit einer unsichtbaren schützenden Schicht. Herba-Creme macht dabei die Haut und den Teint geschmeidig und widerstandsfähig gegen alle schädlichen Einwirkungen der Luft! Für den Wintersport gibt es nichts Besseres! Herba-Creme ist schon von 90 Groschen an überall zu haben!

HERBA-CREME



## SPORT und SPIEL

### Auch das nennt sich Eishockey!

L. A. C. — Makkabi 22:0 (7:0, 10:0, 5:0).

dz. Wenn die Makkabi bislang immer noch die irrige Ansicht vertraten, auch Eishockeyspieler zu sein, so stellten sie diesmal unter Beweis, daß es nichts weiter als Selbstüberhebung war.

Na, und im letzten Drittel — ein bißchen lange hatte es ja gedauert — gelangten sie nun endlich zu der Ueberzeugung: es hat keinen Zweck, und gaben auf — und sowohl Publikum, Schiedsrichter als auch die Gegenspieler atmeten erleichtert auf.

Für L. A. C. war es nichts weiter, als ein minderwertiges Trainingspiel. Tore schossen Król 9, Jelenki 8,

Wislawski 2, Grenel 2, Galeski 1. Schiedsrichter Herr Leo Brauer.

### UT — S. R. C. - Zierer 4:0

X Vorgestern Abend fand auf dem Helenenhof ein Spiel das angekündigte Hockentreffen zwischen Union-Touring und dem Zierer Strzelec statt, das mit einem verdienten Sieg der Lodzer im Verhältnis von 4:0 (1:0, 1:0, 2:0) endete. Die UT-Leute waren die ganze Zeit hindurch ihren Gegnern technisch und taktisch überlegen, aber auch die Zierer Spieler leisteten harten Widerstand. Die Mannschaft des UT bestand aus: Kobylinski, Stefa, Wegner, K. Brauer, Glicenstein und Bruchniewicz; Strzelec (Zierer) schickte Kuzanski, K. Schwarzjula, E. Schwarzjula, Paszowski, Rybicki, Grajler, Reserje: Goldham und Jezewski. Die Tore wurden von Bruchniewicz (3) und Wegner geschossen. Spielleiter war Herr Lange.

### Der „Erste Schritt“ der Lodzer Boxer

b.m. Sehr gut wurde in diesem Jahre der „Erste Schritt“ der Lodzer Boxer befehligt, wobei von den beteiligten Vereinen annehmbar technisch vorbereitetes Material in den Ring geschickt wurde. Von den 40 Kämpfern ragten besonders Kalinowski, Rowalewski, Andrzejewski, Seipel, Dolras und Gorzka hervor.

Die Kampfergebnisse:

Bantamgewicht: Baranski (ZAP) — Karwaczin (Geyer). Punktfieger Baranski, Kalinowski (LRS) — Jydak (Geyer). Punktfieger Kalinowski.

Weltergewicht: Trzaskalski (Zjedn.) — Neumann (Haloah). K. o. - Sieger Trzaskalski in 1 Min. 38 Sek.; Janos (ZAP) — Pargier (Par-Kochba). Punktfieger Pargier, Rowalewski (ZAP) — Orłowski (LRS). Punktfieger Rowalewski. Andrzejewski (ZAP) — Kawczynski (Sokol). Punktfieger Andrzejewski, Dombkowski (ZAP) — Leszczynski (Sokol). Punktfieger Dombkowski.

Leichtgewicht: Seipel (Zjedn.) — Chodkiewicz (Schützenklub). Punktfieger Seipel. Banasik II (ZAP) — Klawer (Zjedn.). Punktfieger Klawer. Durlowski (ZAP) — Dobranski (Sokol). Punktfieger Durlowski. Sniadak (Schützenklub) — Dobras (Zjedn.). Punktfieger Dobras. Blum (Haloah) — Pec (Schützenklub). Punktfieger Pec. Chybowski (Schützenklub) — Breuer (Haloah). Punktfieger Chybowski. Muszynski (Sokol) — Olejnik (Geyer). Punktfieger Olejnik. Harbicki (ZAP) — Kraszowski (Haloah). Punktfieger Harbicki.

Weltergewicht: Ostrowski (Strzelec) — Drski (Geyer). Punktfieger Drski. Puchalski (Schützenklub) — Gotheimer (Par-Kochba). Punktfieger Gotheimer. Szumiraj (Haloah) — Jarzelski (Sokol). Punktfieger Szumiraj. Wolski (Geyer) — Trzaskalski (Zjedn.). Punktfieger Wolski. Gorzka (Strzelec) — Wegancki (ZAP). Punktfieger Gorzka.

Heute um 20 Uhr finden im Geyerischen Saale die Viertelfinale statt, während die Halbfinale morgen vom Stapel gehen.

### Stille Paolino

In der Nacht zum Mittwoch fand in Barcelona das erste Auftreten Paolino nach seiner Rückkehr aus Amerika statt. An Stelle des ursprünglich vorgesehenen Italiens Roberti hatte man ihm einen anderen Zweimeter-Mann, dessen Landsmann Bergomas, gegenübergestellt, um seine gegenwärtige Form auszuprobieren.

Der Kampf endete mit einem Blitz-Sieg Paolino. Bergomas zog es vor, nach dem ersten Treffer zu Boden zu gehen und nicht mehr aufzustehen, so daß das Publikum schon 40 Sekunden nach Kampfbeginn um die Erwartungen gebracht wurde, Paolino Ueberlegenheit „auszusprechen“.

King Devinsky schlug Christner zusammen. Der erst kürzlich von Tommy Loughran ausgepunktete amerikanische Schwergewichtler King Devinsky machte im New-Yorker Madison Square Garden mit f. o. Christner nicht viel Umstände und schickte ihn nach mehreren vorausgegangenen Niederlagen in der fünften Runde endgültig für die Zeit zu Boden.

### Profifussballklub disqualifiziert

X Der polnische Fußballverband führte seit längerer Zeit Ermittlungen gegen den Fußballklub Warta (Zawiercie), der der professionellen Ausübung des Fußballsports angeklagt war. In der letzten Sitzung des Verbandes wurde beschlossen, die ganze Verwaltung der Warta, sowie die Spieler Gabela und Galuszek lebenslanglich zu disqualifizieren.

### Erste Monte-Carlo-Fahrer am Ziel

X Am Mittwoch haben etwa 30 Teilnehmer der Strahlenfahrt nach Monte Carlo die Pariser Kontrollstation noch vor der vorgesehenen Zeit passiert. Aus Paris begaben sich die Fahrer nach Monte Carlo. Als erster kam der vorjährige Sieger de Lavalette an. Dieser Fahrer gehörte der Renaler Gruppe an und ist auch in Warschau als erster eingetroffen.

### Bisher 29 Nationen beim Davis Cup

Der endgültige Nennungsschluß für die Davis-Cup-Spiele ist zwar erst am 31. Januar, aber schon jetzt läßt sich sagen, daß die vorjährige Beteiligungsziffer von 31 Nationen übertroffen werden wird. Nachdem neuerdings Irland, Norwegen und Rumänien für die europäische, Mexiko für die nordamerikanische Zone gemeldet haben, hat sich die Zahl der Nennungen, den Pokalverteidiger Frankreich eingeschlossen, auf insgesamt 29 erhöht.

Die Meldebefristung für 1933 hat zur Zeit folgendes Aussehen:

Pokalverteidiger: Frankreich.  
Europazone: Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Ungarn, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Dänemark, Belgien, Holland, Italien, Japan, Südafrika, Monaco, Irland, Norwegen, Griechenland, Rumänien, Süd-Schweden.

Nordamerika-Zone: Vereinigte Staaten von Nordamerika, Kanada, Kuba, Mexiko.

Südamerika-Zone: Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Uruguay.

### Aus den Gerichtssälen

p. Ein unredlicher Dorfschulze. Vor einiger Zeit wurde im Dorf Ruza, Gem. Dobron, Kreis Biala, eine Kontrolle der Steuerbücher beim Dorfschulzen Szczepan Kuczwski vorgenommen. Dabei wurde ein Fehlbetrag von 2274.82 Złoty festgestellt. Der Dorfschulze erklärte, daß 700 Złoty bei einem Brand vernichtet worden seien. Dann habe er Geld zur Aussaat, zum Wiederaufbau und zum Leben gebraucht. Der Dorfschulze hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu einem Jahr Gefängnis verurteilte.

### Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.





## Aus dem Reich

### Evangelische Landesynode in Posen

In Posen ist die 5. ordentliche Landesynode der Unterten Evangelischen Kirche zusammengetreten. Die Zahl der Abgeordneten beträgt 117. Zum Präsidenten wurde wieder der frühere Generallandschaftsdirektor von Klitzing gewählt. Der Bericht des Führers der Kirche, Generalsuperintendent D. Blau, gab ein Bild der kirchlichen Lage. Die zwölfjährigen Bemühungen der Kirche um eine Regelung ihres Verhältnisses zum Staat und um eine Bestätigung der seit 1923 vorliegenden neuen Kirchenverfassung sind bisher ergebnislos geblieben. Besonders hart werden die evangelische Kirche und ihre Einrichtungen nicht nur durch die wirtschaftliche Not getroffen, sondern auch durch andere Hindernisse. Der Bericht erinnert hier an die empfindliche Störung der religiösen Unterweisung im Kindergottesdienst und Konfirmandenunterricht. Die Unterte Evangelische Kirche umfaßt zurzeit 404 Kirchengebäude, von denen 170 unbefestigt sind. 83 Studenten lassen auf baldigen Nachwuchs im Pfarrstand hoffen. Die Zahl der freiwilligen Hilfskräfte im Kindergottesdienst, Kindergottesdienst und in der Kirchenmusik hat sich ständig vermehrt. Nur werden auch ihrer Wirksamkeit von außen her Schwierigkeiten bereitet. Trotz der schweren Wirtschaftslage hält die Opferwilligkeit der Gemeinden an.

### 500 000 Beamte gegen das neue Vereinsgesetz

In Warschau fand eine Tagung des Zentralen Arbeitskomitees statt, dem über 500 000 Staatsbeamte, städtische und Privatbeamten angehören. Es wurde beschlossen, das Präsidium des Rates in den Sejm zu delegieren, damit es dort in Sachen einer Änderung des Vereinsgesetzes interveniere. Die Delegation wird sämtliche Sejmklubs aufsuchen.

### Zwei Brüder vom elektrischen Strom getötet

Beim Anlegen einer Radioantenne auf dem Dach eines Hauses in Jaslo warf der Eisenbahner Bajorek den Draht über die Hochspannungsleitung und wurde vom Strom getötet. Seinen Bruder, der ihm zu Hilfe kommen wollte, traf das gleiche Schicksal.

### Um eine Senkung der Mieten

Für den morgigen Sonnabend hat die Zentrale der Mietervereinigungen in Warschau eine Konferenz der Vertreter der Fachverbände der Kopf- und Handarbeiter einberufen, in der eine Aktion zur Herabsetzung der Miete besprochen werden soll. Interessant ist, daß in einer der Hausbesitzerorganisationen eine Gruppe entstanden ist, die gleichfalls den Vorstoß einer Mietensenkung macht, jedoch dafür gewisse Steuervergünstigungen seitens der Regierung verlangt.

### Drei Bauern von Wölfen zerrissen

B. In Olewski an der polnisch-sowjetrussischen Grenze wurden drei Bauernwagen, die mit Holz beladen durch den Wald fuhren, von Wölfen überfallen, die die Menschen und die Pferde auffraßen.

### Übermals Unterschlagungen beim Magistrat aufgedeckt

Wie die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg erfährt, wurden beim Magistrat der Stadt Bromberg, und zwar in der Verwaltungsabteilung für die städtischen Grundstücke, Unterschlagungen aufgedeckt, die bereits seit einer Reihe von Jahren begangen wurden. Veruntreut wurden einige Tausend Flots. Im Zusammenhang mit diesen Feststellungen wurde unverzüglich der städtische Beamte Mieczyslaw Wnuk seines Postens enthoben und den Gerichtsbehörden übergeben. Der feinerzeitige Dezernent dieser Abteilung wurde durch den Stadtpräsidenten suspendiert.

### Mißbräuche dreier Offiziere

Die Warschauer Militärstaatsanwaltschaft hat jetzt die Voruntersuchung in einer aufsehenerregenden Angelegenheit beendet. Angeklagt sind Oberst Jan Polubinski, Major Wojciech Wierzbowski und Oberleutnant Wladyslaw Marcjewski vom 1. Brückenbaubataillon. Letztem, der Zahlmeister war, werden Unterschlagungen in der Höhe von 48 000 Zł. zur Last gelegt. Major Wierzbowski ist der Nachlässigkeit im Dienst angeklagt. Oberst Polubinski hat den Zahlmeister angeblich beauftragt, ihm Gehaltsvorschuße zu geben, und seiner Braut, Helena Zibijska, 40 000 Zł. sowie kostbare Brillanten abgeliefert, wodurch er viele zum Selbstmord getrieben hat. Oberst Polubinski und Major Wierzbowski wurden nach Durchführung der Untersuchung bis zur Gerichtsverhandlung auf freien Fuß gesetzt, gegen Oberleutnant Marcjewski wurde ein Befehl auf bedingungslose Haft erlassen.

### Steuereinnahmer steigt durch Fenster ein

Wir lesen im „Prad“: Im Dorf Godow, Kreis Jiza, hatte der Landwirt Dzialka 30 Zł. Steuern zu zahlen. Am Jahrmakrtstag kam der Steuereinnahmer in das Dorf, was selbstverständlich bald die gesamte Einwohnerschaft erfuhr, weshalb die Frau Dzialka in das Nachbardorf zu ihrem Bruder eilte, um von ihm Geld zur Begleichung der Steuer zu leihen. Im Hause ließ sie die schlafenden Kinder zurück, von denen das älteste 5 Jahre zählte. Der Gerichtsvollzieher öffnete, ohne den Dorfschulzen oder überhaupt einen Zeugen herbeizuführen, das Fenster im Hause des Dzialka und drang so in die Wohnung ein, wo er die Kinder aufweckte und dadurch in Schrecken setzte. Er öffnete darauf einen Koffer und entnahm ihm ein Stück Leinwand, 2 Läger und einen Spiegel. Damit entfernte er sich

### Wie der Präsident den Bären schoß

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß Präsident Moscicki in Ostgalizien einen riesigen Bären geschossen habe. Warschauer Blätter berichten jetzt nach der Agentur „Wschod“ wie die Erlegung des „Königs der Karpatenwälder“ vor sich ging.

Im Rande einer Waldlichtung wurde eine sogenannte Jagdbanzel erbaut und in der Mitte des freien Platzes der Kadaver eines Pferdes niedergelegt. Schon in der dritten Nacht erschienen zwei Bären, die das Las verzehrten. Sofort wurde ein zweiter Kadaver hingelegt und mit in die Erde gerammten Pfählen befestigt. Jetzt kam nur noch ein Bär. Der zweite hatte wahrscheinlich bereits seinen Winterschlaf angetreten.

Nun wurde der Staatspräsident telefonisch benachrichtigt. Am 14. Dezember traf Professor Moscicki im Flugzeug in Lemberg ein, von wo er sich im Auto nach Dolina begab. Von hier aus fuhr er in den Vormittagsstunden des 15. Dezember auf einer Motordrüse ins Gebirge. Er befestigte dann genau die vorbereitete Abschußstätte. Nach dem Mittagessen in der Oberförsterei begab er sich abermals in den Wald und bezog die Kangel. In einiger Entfernung warteten seine Begleiter. „Endlich fiel ein Schuß. Ein Augenblick des Schweigens und unverhüllter Freude — der Bär war da! Es stellte sich heraus, daß der Herr Präsident den zum Las gekommenen Bär durch einen wohlgezielten Schuß tödlich getroffen hatte. Am nächsten Morgen gegen 8 Uhr meldete der Förster telefonisch aus dem Forsthaus, daß der vom Herrn Präsidenten ausgezeichnet geschossene Bär unweit der Abschußstelle verendet sei.“

### Vier Nächte in einem Sarg geschlafen

Im Dorf Mrzogród, Kreis Zawiercie, verließ das Mädchen Anielka J. eines Tages ihr Elternhaus und verschwand spurlos. Die Nachforschungen der Eltern verliefen erfolglos, so daß man annahm, dem Mädchen, das von großer Schönheit war, sei ein Unfall widerfahren oder es habe Selbstmord begangen. Der Bruder der Anielka, der 13jährige Jozef, beschloß auf eigene Faust nach der Schwester zu suchen. Da er wußte, daß die Schwester gern auf dem Friedhof weile, ging er dorthin, wo eine Gruft seine Aufmerksamkeit erregte, in der vor einigen Jahren ein Pfarrer beigelegt worden war. Der Knabe steckte den Kopf in die Öffnung der Gruft hinein und wurde in demselben Augenblick von jemand am Kopf gefaßt. Der Kleine glaubte, es sei ein Geist und lief schreiend nach dem Dorf zurück, wo er alles erzählte. Man beschloß, der Sache auf den Grund zu gehen und begab sich auf den Friedhof, wo ein ganz Nütiger in die Gruft hineinkletterte. Zu seinem Erstaunen sah er dort in einem Winkel die vollständig erschöpfte Anielka J. liegen, die nun herausgeholt und nach Hause gebracht wurde. Das Mädchen erzählte, sie habe die Gruft aus Neugierde betreten, um zu sehen, wie der Pfarrer nach dem Tode aussehe. Als sie die Gruft wieder verlassen wollte, habe sie nicht hinausklettern können und so vier Tage im Grabe verbracht. Nachts habe sie in einem Sarg geschlafen.

ch. Alexandrow. Jahresgeneralversammlung im evang.-luth. Frauenverein. Am Montag fanden sich die Mitglieder des Frauenvereins im Vereinslokal zur diesjährigen Jahresgeneralversammlung zusammen. Mit dem Gesang des Liedes „Wie lieblich ist's hienieden“ und einem Gebet wurde die Versammlung eröffnet, worauf Herr Pastor Buje eine Ansprache über Römer 12, 21 hielt. Es folgte die Verlesung des Tätigkeitsberichts und des Kassenberichts. Zum Gedächtnis des im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieds Frau Hulda Krause und des verstorbenen langjährigen Vereinsdirigenten Herrn Robert Lütke wurde stehend das Lied „Wenn ich einmal soll scheiden“ gesungen. Es folgte Entlastung der Verwaltung und Neuwahl, welche in der Ver-

waltung keine Änderungen brachte. Sodann wurde der Antrag betr. einer Verlegung des Vereinslokals des Frauenvereins in das Haus des „Polphymnia“-Vereins in Erwägung gezogen. Doch stand man diesem Antrag ablehnend gegenüber. Mit dem Liede „Segne und behüte“ erreichte die Versammlung ihr Ende.

Kraus. Der Verein Deutscher Hochschüler veranstaltet am Sonnabend, den 18. Februar, in seinen eigenen Räumen ein Kostümfest unter der Devise: „Im Märchenland“.

Lemberg. Selbstmord eines Gerichtsfretärs. Im hiesigen Bezirksgericht hat der Gerichtsfretär Herman Rauchwerger durch Hinausspringen aus dem Fenster Selbstmord verübt. Ueber die Motive zu diesem Schritt ist bisher nichts Näheres bekannt geworden.

## Aus aller Welt

### Auffseuerregende französische Kinderimpfaffäre

#### Ueber 170 Kinder erkrankt.

Eine Angelegenheit, die lebhaft an das Lübecker Calmette-Kindersterben erinnert, beunruhigt die französische Öffentlichkeit. In Bourbon-Lancy bei Chaux sind seit dem 20. Dezember nicht weniger als 172 Kinder an den Folgen einer Impfung erkrankt. Eines der Kinder ist 2 Tage nach der Impfung gestorben, 7 andere, deren Zustand noch besorgniserregend ist, befinden sich in dauernder ärztlicher Behandlung.

Am 30. Dezember fand in der Ortschaft eine behördliche Impfung der Kinder gegen Diphtheritis statt. Schon am folgenden Tage klagten die Kinder über Schmerzen an der Impfstelle und wenige Tage später stellten sich verschiedene Geschwüre und Geschwülste ein. Bei fast allen Kindern war ein operativer Eingriff nötig, um den Eiter abzuleiten. Obgleich die Untersuchung noch nicht beendet ist, behauptet man, daß die angewandte Impfung verdorben gewesen sei.

### Amerikanisches Riesenluftschiff im Sturm

Das amerikanische Luftschiff „Akron“, das in der Nacht auf Mittwoch in Lakehurst mit 83 Mann Besatzung aufgestiegen war, ist in schweren Sturm geraten, so daß es nicht mehr landen konnte. Das Luftschiff blieb deshalb in der Luft, um besseres Wetter abzuwarten. Die Wetterwarte sandte weitere Sturmwarnungen aus.

Experiment mit einer bemannten Rakete. Zeitungs-meldungen zufolge ist der Leiter des Berliner Raketenflugplatzes Ingenieur Nebel an den Magdeburger Magistrat mit dem Ansuchen herangetreten, im Frühjahr 1933 auf dem Magdeburger Flugplatz die erste bemannte Rakete aufsteigen zu lassen. Der Pilot soll bis zu einer Höhe von 1000 Meter mitfliegen und sich dann mittels Fallschirm herunterlassen. Die Rakete selbst wird durch Auslösung eines zweiten großen Fallschirms zu Boden gebracht.

Fischdampfer gesunken. Der vor einigen Tagen auf der Unterweser aufgelaufene Fischdampfer „Steinwerder“ ist gekentert und gesunken. Von der Mannschaft kam niemand zu Schaden.

9 Goldjünger ermordet. Im Marodebezirk von Neu-Guinea wurden zwei europäische Goldjünger und 7 eingeborene Träger von feindlichen Eingeborenen überfallen und mit Keulen zu Tode geschlagen. Eine Abteilung Regierungstruppen wurde ebenfalls überfallen. In einem erbitterten Handgemenge wurden dabei 3 Eingeborene getötet und zwei schwer verwundet.

## Die Prophetin der Sklarets

In diesen Tagen ist in Berlin in einer komfortablen Althimmerrwohnung eine reiche alte Dame gestorben, die in der neueren deutschen Geschichte eine mehr als seltsame Rolle gespielt hat. Es handelt sich um Frau Elisabeth Seidler, die Prophetin der Sklarets und sogenannte „Seeres-Sibylle“, deren mehr oder minder zutreffende Prophezeiungen oft von großer Bedeutung gewesen sind.

Das letzte Mal wurde der Name der Elisabeth Seidler anlässlich des Sklarek-Prozesses genannt. Es erregte damals große Heiterkeit im Gerichtssaal, als Leo Sklarek erklärte, daß er keine geschäftliche Handlung vollzogen habe, ohne vorher die Wahrsagerin Elisabeth Seidler um Rat zu fragen. Leo Sklarek und seine Brüder fuhren fast täglich mit ihren pompösen Automobilen vor dem Hause der Prophetin vor. Sie erteilte ihnen Rat, nicht nur über erfolgreiche Geschäfte, sondern auch in Privatangelegenheiten. Vor Gericht weigerte sich Frau Seidler später, zu erscheinen und ihre Zeugenaussagen zu machen. Thretwegen entschloß sich die Prozeßführung zu einer Neuerung, die revolutionierend im Berliner Gerichtsleben dastand. Da die Wahrsagerin an das Bett gefesselt war, wurde ein Mikrofon davor aufgebaut, eine eigene Leitung nach Moabit gelegt, und ein Gerichtsbeisitzer beorderte, die Zeugin zu vernehmen. So geschah es, daß die Aussagen der Frau Seidler im Gerichtssaal vollkommen deutlich zu vernehmen waren. Sie verhielt sich aber sehr zurückhaltend, und es gelang nicht, irgendwie wesentliche Argumente aus ihr herauszuholen.

Frau Seidler, die als schwerreiche Frau gestorben ist, stammte aus einer armen thüringischen Familie. Schon als Kind hatte sie „Träume“, und es heißt sogar, daß einige von ihren Voraussagen in Erfüllung gingen. Vor dem Kriege kam sie dann nach Berlin. Die Gräfin von Moltke, die Gattin des späteren Generallandschaftsführers im Kriege, hatte einen Kreis von Spiritisten um sich gesammelt. Elisabeth Seidler fand hier als ein Phänomen Eingang. Von den Beteiligten wird noch heute geschworen, daß sie einige Jahre vorher den Ausbruch des Weltkrieges

bis auf das Jahr, den Monat und den Tag vorausgesagt habe.

Graf Moltke, der freundschaftliche Beziehungen zu dem Theosophen Dr. Steiner unterhielt, stand zu Beginn des Krieges immer noch in Verbindung mit der berühmten Wahrsagerin. Sie wurde sogar zu verheißenen schwierigen Missionen verwendet. Mehrfach reiste sie in die Schweiz, nach Holland oder nach Skandinavien, um hier in der Spionageabwehr tätig zu sein. Frau Seidler soll als Entlarverin gefährlicher Spione große Dienste geleistet haben. Da sie sich eidlich verpflichtet mußte, niemals über diese Dinge zu sprechen und ihren Eid auch hielt, wird man allerdings niemals erfahren, was an diesen Dingen wahr ist oder was nicht.

Natürlich wurden die Leistungen der Seeres-Sibylle entsprechend belohnt. Am Ende des Krieges besaß Frau Seidler ein beträchtliches Vermögen, das sie als vorzügliche Frau bei ihren Auslandsreisen auf Schweizerischen und holländischen Banken deponiert hatte. Die Blütezeit der Sklarets brachte für die Wahrsagerin neue, unerhörte Einnahmen. Die Brüder Sklarek belohnten die Dienste der Frau Seidler in fürstlicher Weise. Allerdings jagte sie auch ihnen ihren Untergang voraus. Als die Sklarek-Affäre ins Rollen kam, legte sich Frau Seidler auf ihr Krankenlager, von dem sie nicht wieder aufstehen sollte. Sie starb völlig vereinsamt, denn sie war im Alter menschenfeind geworden. Als ihre Adoptivtochter am Morgen die Wohnung betrat, lag sie tot im Bett, aber der Radioapparat war noch in Betrieb. Unter den Klängen einer Musikweise hat die bekannte Wahrsagerin ihre Seele abgegeben.

Mit ihr verschwindet eine der seltsamsten Erscheinungen der letzten zwanzig Jahre aus dem Berliner Leben. Leider hat Frau Seidler keine Memoiren hinterlassen. Sie wären gewiß interessanter, als die mancher anderer bedeutender Persönlichkeiten. Denn Frau Seidler war eine der wenigen, die wirklich einmal hinter die Kulissen gesehen hat.

B. M. V.



**„Scheibler und Grohmann“  
beschäftigen 4000 Arbeiter**

Heinrich Grohmann Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat der Vereinigten Industriewerke von Scheibler und Grohmann hielt eine Sitzung ab, an der alle Ratsmitglieder, Karl Scheibler, Heinrich Grohmann, Dr. Karl Herbst, Dir. Tadeusz Czerlunczakiewicz von der Lodzer Abteilung der Bank Polski und Dr. Stanisław Pawłowicz, der Direktor der Landeswirtschaftsbank in Warschau, teilnahmen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Heinrich Grohmann gewählt. Während der Besprechungen erstattete der Vorsitzende der Verwaltung, General Felix Maciszewski, über die bisherige Tätigkeit Bericht und stellte dem Rat das Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft vor, wobei er erwähnte, dass die grösste Weberei und die Spinnerei bereits mit voller Kraft arbeiten und jetzt die Appretur und Stoffdruckerei in Betrieb gesetzt werden soll, so dass mehr als 4000 Arbeiter werden beschäftigt werden können. Schliesslich legte General Maciszewski einen Bericht über die finanzielle Lage des Unternehmens vor, die die Möglichkeit für normale Arbeit und sogar Erweiterung des Betriebes gibt. Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat mit Zufriedenheit zur Kenntnis genommen.

**Die Einfuhr von Baumwollgarn nach Polen**

K. Eine Zeitlang machte sich den polnischen Baumwollspinnereien die Einfuhr von Baumwollgarn aus der Tschecho-Slowakei recht unliebsam bemerkbar. Dieser Garnimport ist nun in letzter Zeit ganz bedeutend zurückgegangen, doch verspürt die Baumwollindustrie weiterhin die Konkurrenz der englischen, deutschen und schweizerischen Garne. Die monatliche Durchschnittsziffer für die Einfuhr von englischem Baumwollgarn betrug im Jahre 1932 etwa 40 Tonnen, die Garneinfuhr aus der Schweiz etwa 6 Tonnen und aus Frankreich ungefähr 15 Tonnen. Besonders hoch ist der Wert der nach Polen aus Frankreich eingeführten Baumwollgarne, da der Preis dafür gegen 4,15 Dollar für das Kilo ausmacht und damit den Preis des englischen Garns (0,84 Dollar fünffach, den Preis des deutschen Garns (1,30 Dollar) dreifach überträgt.

**Vom Lodzer Handelsgericht**

Z. In Sachen der Firma „S. Leder und M. Heyman“ war eine Klage der Gläubigerfirma „Alberto Gardella“ gegen eine Entscheidung des Richterkommissars eingelaufen, der trotz eines gegenteiligen Standpunktes der Syndizi und der Tatsache, dass seitens der anderen Gläubiger kein Protest erhoben wurde, eine Forderung der Antragstellerin über 14 865,10 Zloty nicht mehr angenommen hatte. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, dass im Sinne früherer Gerichtsurteile Forderungen an eine Konkursmasse auch nach Ablauf der Anmeldefrist angenommen werden könnten, und beschloss daher, die Konkursmasse mit der Entgegennahme der Forderung von „Alberto Gardella“ zu beauftragen, den bisherigen Richterkommissar seines Amtes zu entheben und an seiner Stelle Handelsrichter Jakob Minc zum Richterkommissar zu ernennen.

Ende Dezember v. J. ging im Gericht der Antrag ein, einen Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Włodarski, Stawicki und Co.“ zu bestätigen. Włodarski hatte sämtliche Passiva der Firma übernommen und sich bereit erklärt, selbst die Schulden der Firma mit 100 Prozent zu regulieren. Der andere Teilhaber, Stawicki, hatte dagegen opponiert, dass Włodarski die Passiva allein übernehme. Das Gericht bestätigte den Vertrag nicht und erklärte in der Begründung des Urteils, dass der Streit unter den Teilhabern erst beigelegt sein müsse, ehe eine Bestätigung des Vertrags erfolgen kann.

In Sachen des Restaurants „Louvre“ wurde die Wiederinbetriebsetzung des Unternehmens gestattet.

Die Bilanz der Bank Polnischer Christlicher Kaufleute und Industrieller in Lodz für den 1. Januar 1933 schliesst mit 4 263 613,44 Zloty.

A. Kartell der Bugmöbelfabriken? Ende vergangener Woche hat in Krakau eine Tagung von Vertretern sämtlicher polnischen Bugmöbelfabriken stattgefunden, die sich grundsätzlich für die Gründung eines Bugmöbel-Verkaufskartells ausgesprochen haben. Der Tagung lag ein Kartellprojekt vor, das die Weiterarbeit nur der rentabelsten und die Stilllegung der übrigen Fabriken gegen Entschädigung vorsieht. Es wurde ein Ausschuss gewählt, der bis zum 15. Februar ein endgültiges Kartellprojekt ausarbeiten und gleichzeitig mit dem Verband der Bugmöbelfabrikanten in der Tschecho-Slowakei in Verbindung treten und mit ihnen die Frage der Gründung eines polnisch-tschecho-slowakischen Bugmöbel-Exportkartells erörtern soll.

Gebessertes Farben-Geschäft. Bei der J. G. Farbenindustrie finden in diesen Tagen Sitzungen der Bilanzkommission sowie des Arbeitsausschusses des Aufsichtsrates statt. In diesen Beratungen dürfte u. a. festgestellt werden, dass sich der Geschäftsgang in fast sämtlichen Abteilungen der J. G. Farbenindustrie gebessert hat. Sowohl in pharmazeutischen, fotografischen Artikeln, als auch in Farben und Stickstoff ist der Absatz entschieden lebhafter geworden. Lediglich die Erträge aus dem Benzingeschäft lassen nach wie vor zu wünschen übrig.

**Der Entwurf des neuen polnischen Zollgesetzes**

Der Entwurf eines neuen polnischen Zollgesetzes, der die zahlreichen das Zollwesen und Zollverfahren in Polen bisher regelnden Gesetze und Verordnungen teils des polnischen Staates, teils noch der Teilungsmächte vereinheitlichen soll, ist im November v. J. den Industrie- und Handelskammern zugeleitet worden. Die Kammern haben bis zum 15. Februar Zeit, sich über den Entwurf auszusprechen, und die Diskussionen, die im Schosse der Kammern gegenwärtig über den Entwurf gepflogen werden, haben um so grössere Bedeutung, als das Zollgesetz voraussichtlich nicht mehr dem Parlament vorgelegt, sondern wie der neue Zolllarif durch eine Verordnung des Staatspräsidenten verkündet werden dürfte.

Der Entwurf des neuen Zollgesetzes bringt eine Reihe erwünschter Neuerungen, welche die Wirtschaft seit langem gefordert hat. So soll die vorherige Revision zu verzollender Waren freigegeben und der Zwang zur Vorlage der Handelsdokumente bei jedem Zollverfahren aufgehoben werden. Der Entwurf regelt auch zahlreiche bisher unregelte wichtige Fragen wie die der Wiedereinfuhr und der Wiederausfuhr, des Transports von Einfuhrwaren mit Begleitbrief oder in Begleitung von Zollbeamten, der Zollkontrolle des Postverkehrs, der Zinsen für Zollrückstände u. a. m. Andererseits sieht der Entwurf auch Neuerungen vor, die alles andere eher als die Begeisterung der Industrie- und Handelskammern erweckt haben. So sollen in Zukunft die Spediteure nicht mehr zur Abwicklung von Zollformalitäten befugt sein, sondern es soll diese Befugnis allein einem neu zu schaffenden Berufsstand, von sog. Zollagenten übertragen werden. Die Zollbehörden sollen ein sehr weitgehendes Recht zur Forderung von

Aufklärungen über Herkunft und Beschaffenheit der zu verzollenden Waren erhalten. Die grössten Verwicklungen und Schwierigkeiten aber dürfte eine Bestimmung zur Folge haben, nach der für alle auf dem polnischen Zollgebiet befindlichen Auslandswaren Evidenzlisten geführt werden sollen, auf denen nicht nur die Umstände der Verzollung dieser Waren, sondern auch der Absatz nach Qualität und Quantität im einzelnen registriert werden soll.

Der Entwurf des Zollgesetzes stellt, obwohl er nicht weniger als 225 Artikel umfasst, in zahlreichen Punkten doch nur ein Rahmengesetz dar. Das Oberste Verwaltungsgericht wird als die in Zollfragen entscheidende Instanz praktisch ausgeschaltet, und alle Ermächtigungen lauten auf das Finanzministerium als die letzte Instanz. Die Auswirkungen dieses Zollgesetzes sind auch nicht ungefähr abzusehen, da alles von der Praxis des Finanzministeriums im Rahmen des neuen Gesetzes abhängen wird. Eine grosse Lücke des Entwurfes besteht darin, dass die Stellung der Zollbehörden überhaupt nicht näher umschrieben wird, sondern die Fixierung dieser Stellung dem Finanzministerium überlassen bleibt. Bedenken muss vor allem auch der Umstand erwecken, dass die Zollwache keineswegs dem Finanzministerium unterstellt wird, sondern als Teil der Grenzschutz dem Innenministerium und vielleicht sogar dem Kriegsministerium unterstellt bleibt. Es steht heute schon fest, dass die Industrie- und Handelskammern den Entwurf des neuen Zollgesetzes keineswegs in Bausch und Bogen billigen, sondern im Gegenteil zahlreiche und sehr wesentliche Abänderungsanträge stellen werden.

A.

ki. Londoner Wollauktion. Nach Mitteilungen aus London entwickelt sich die in voriger Woche in London eröffnete erste Serie der diesjährigen Wollauktion bei erhöhter Preistendenz gut. Anfangs schien es, als wolle flauere Stimmung eintreten, doch belebte sich die Tendenz gegen Ende der ersten Woche, und die Einkäufe der englischen Abnehmer sowie der Käufer vom Kontinent wurden bedeutend grösser. Insgesamt wurden 33 000 Ballen Rohbaumwolle verkauft, wobei die Preise für die einzelnen Sorten im Vergleich zu den Preisen der Dezemberauktionen um 5–10 Prozent gestiegen sind.

**Lodzer Börse**

Lodz, den 26. Januar 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,91	8,905
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,50
4% Dollar-Prämien-Anleihe	—	57,00	56,75
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. Lodz. Kreditv.	—	44,25	44,00
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	82,50	82,00
Tendenz behauptet.			

**Warschauer Börse**

Warschau, den 26. Januar 1933.

Devisen.			
Amsterdam	358,95	New York-Kabel	8,928
Berlin	212,35	Paris	34,85
Brüssel	123,95	Prag	26,44
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	—	Oslo	—
London	30,35	Stockholm	—
New York	8,924	Zürich	172,84

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,91–8,9034. Goldrubel 4,67½–4,67. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,35. Deutsche Markscheine privat 212,00–212,10. Pfund Sterling privat 30,35.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

3% Bauanleihe	42,90–43,00
4% Investitionsanleihe	103,75–103,50–103,75
4% Investitions-Serienanl.	108,25–108,00–108,50
5% Konversionsanleihe	42,75
6% Dollaranleihe	60,00–59,50–60,00
4% Dollar-Prämienanleihe	56,75–57,00
7% Stabilisationsanleihe	57,13–57,75–57,25
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländliche Dollarpfandbriefe	40,00
4½% Bodenkreditpfandbriefe	37,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	46,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	51,50
4½% Pfandbr. d. St. Warschau	44,25–44,75–44,63
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch	44,00

**Aktien**

Bank Polski 82,50 Starachowice —  
Für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Aktienumsätze sehr klein.

**Baumwollbörsen**

New York, 26. Januar. Loco 6,28, Januar —, Februar 6,12, März 6,15, April 6,21, Mai 6,29.

New Orleans, 26. Januar. Loco 6,15, Januar —, März 6,14, Mai 6,28.

Liverpool, 26. Januar. Loco 5,14, Januar 4,92, Februar 4,92, März 4,93, April 4,93.

**Pesener Getreidebörse**

Roggen 15–15,25, 157 t 15,50, Weizen 24,75–25,75, Gerste 64–66 kg 13,25–13,75, 68–69 kg 13,75–14,50, Braugerste 15,50–17, Hafer Orientierungspreis 13,75–14, Transaktionspreis 15 t 14, Roggenmehl 65proz. 23,75–24,75, Weizenmehl 65proz. 39,25–41,25, Roggenkleie 9,25–9,50, Weizenkleie 7,75–8,75, 8,75–9,75, Raps 43–44, Rübsen 40–45, Viktoriaerbsen 19–22, Folgererbsen 34–37, Senfkraut 36–42, roter Klee 90–110, weisser Klee 80–110, schwed. Klee 90–110, Sommerwicken 12,50–13,50, Peluschkens 12–13, Seradella 8–9, blaue Lupinen 6–7, gelbe Lupinen 8,50–9,50. Stimmung ruhig.

**Heute in den Theatern**

Teatr Miejski. — „Krzyszcie Chiny“.  
Teatr Kameralny. — „Medor“.  
Teatr Popularny. — „Peppina“.  
Teatr „Scala“. — Gastspiel Dr. Baranow: „David Golder“.

**Heute in den Kinos**

Adria: „Der Affenmenschen“ (Johnn Weikmüller).  
Capitol: „Liebestomando“ (Gustav Fröhlich, Dolly Haas).  
Cafino: „Gerichte in der Nacht“ (Anita Page, Lewis Stone, Philips Holmes).  
Corio: „Sergeant X“ (Ywan Moschuchin, Suji Vernon).  
„Der Herr der Steppe“ (Ken Maynard).  
Dom Ludowy: (Fr. Saal) „Sinne in Fesseln“ (H. Saal).  
„Spiel mit Geld“ und „Die Todesfahrt des Expresszuges“.  
Grand-Kino: „Arela“.  
Luna: „Fiedosja — Sewastopol“ (George Bancroft, Miriam Hopkins).  
Metro: „Der Affenmenschen“.  
Oswiatowe: (für Erwachsene): „Die Tränen der Zwanzigjährigen“ (Magda Mader); (für Jugend): „Auto in Flammen“ (Harry Keel).  
Palace: „Die letzte Nacht des Junggefiellen“ (Elli Damita, Roland Young).  
Przedwiosnie: „Der unbekannte Sänger“ (Luciano Maratore).  
Splendid: „Die Obdachlosen“ (Sontino).  
Viktoria: „Der Cowboy aus Arizona“ (Ken Maynard).

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Jankelewicz (Alter Rina 9) L. Siedel (Vimanowstr. 37). B. Głuchowski (Narutowiczstr. 8). S. Hamburg (Główna 50). P. Pawłowski (Petrikauer Strasse 307). A. Piotrowski (Pomorska 81).

Druck und Verlag:  
„Libertas“. Verlagsanst. m. b. H. G. G. G. Petrikauer 86.  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Jugo Wleczorek.



**Dr. med. S. Niewiazski**  
 Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
 Andrzejka 5, Tel. 159-40 3354  
 von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags  
 von 9—1 Uhr. für Damen besonderes Wartezimmer

**Sportplatz  
 „Union—Touring“**

**Eis-Maskenball**  
 Attraktionen!!! — Gefeimalig in Lodz!!!

**Helenenhof.**  
 Sonnabend, den 28. Januar 1933,  
 ab 20.30 Uhr.

Conferencier S. Winawer (Stadttheater). Wahl des Königspaares! Pietruszka-Jazz! Kostümprämierung!  
 Künstlerauftritte auf dem Eis! Taghell beleuchtete Eisbahn! Billiges warmes Bifett! — Pfandlotterie!  
 Eintrittskarten zu Zl. 1.50 im Vorverkauf in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und zu  
 Zl. 1.80 am Balltag an der Kasse im Helenenhof. Ermäßigte Karten und für Militärs Zl. 1.— 3920

In tiefer Trauer bringen wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am  
 26. Januar d. J. völlig unerwartet unser Gründungs- und Vorstandsmitglied

## Alfred Eisenbraun

verschieden ist.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Freund und herzenguten Kameraden, der sich durch sein lautes und freundliches Wesen die Sympathien aller erworben hat. Seine Fähigkeiten und seine hilfsbereite Mitarbeit hat er stets dem Wohle unseres charitativen Werkes gewidmet und es ganz bedeutsam gefördert. Sein Andenken wollen wir in dankbarer Erinnerung behalten.

**Der Vorstand**

der Evang.-Philanthr. Gesellschaft  
 und des St. Johanniskrankenhauses

**Büro**

von

## Karl Oskar Wieczorek

Kopernika-Straße (Milscha) 8

redigiert fachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Puntationen, Anträge in Ehescheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 Haarkrankheiten

ist von der Ewangielicka nach der

Petrikauer Straße Nr. 90

umgezogen

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr.  
 für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen  
 von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

## Venerologische Heilanstalt

Behandlung venerischer u. Hautkrankheiten

Zawadzka 1

1992

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An  
 Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr.

Konsultation 3 Plätze

Von 11 bis 2 und von 2 bis 3 Uhr empfängt eine  
 Ärztin.

## Bahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski go)

Telefon 174-93

3251

Röntgen-Zahn-Aufnahme

Empfangt zu Heilungskosten von 9 Uhr früh bis  
 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

2 Zimmer mit Küche, evtl. 1 großes  
 Zimmer mit Küche, von sofort zu mieten gesucht.  
 Nähere Angaben unt. „3653“ an die Geschft. der  
 „Freie Presse“. 5199

## Berliner Lokal-Anzeiger

Deutschlands größte Zeitung  
 mit Morgen- und Abend-Ausgabe



Kostenlose Probenummern vom  
 VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68

## Dr. HELLER

3359

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

wohnt jetzt Traugottstraße 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends

Sonntags von 11—2.

## Handelsgehilfe

mit 2 1/2-jähriger Praxis, in Deutsch und Polnisch  
 tüchtig, sucht sofortige Anstellung als Handels-  
 gehilfe in einem Kolonialwarengeschäft. Beste  
 Empfehlungsschreiben. Anfragen erbeten an:  
 Zarząd szkoły Reichenbach, poczta Brodki, po-  
 wiat Lwów. 3916

## Doktor 3355 Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
 und Geschlechtskrankheiten  
 Namrot 7, Tel. 128-07.

Empfangt von 10—12 und  
 von 5—7 Uhr abends.

## Dr. med. E. Erkert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna  
 Haut-, Horn- u. Geschlechts-  
 krankheiten. — Empfangs-  
 stunden: 12—1 und 5 1/2  
 bis 8 Uhr. 3349

## Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Sacharzt für Nieren-,  
 Blasen- und Harnleiden  
 ist umgezogen nach der

Cegielniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 336-90

Empfangt von 9—10 und  
 6—8 Uhr. 3354

## Taubheit

Ohrenlaufen, Ohrenfluß  
 heilbar. Hunderte von  
 Dank schreiben. Verlangt un-  
 entgeltliche belehrende Bro-  
 schüre. Adresse: „Eufonia“  
 Liszki, k/Krakowa. 2338

## Chiromantia Madame MARJA

Główna 61, Str. 2. Et. W. 12.  
 analysiert den Charakter, sagt  
 Vergangenheit, Gegenwart u.  
 Zukunft auf astrologischer  
 Grundlage, aus Handlinien  
 deutet Träume und erteilt  
 verschiedene Rat schläge.

## „Der Weg durch die steinerne Wand“

Beginn des großen Berg-Romans in der

„Grünen Post“  
 (Nr. 5)

Anfang selbst lesen.

Probenummer bei:

„LIBERTAS“, Petrikauer 86.

## Lodzer Webermeister-Innung

Montag, den 30. Januar 1933, 8 Uhr abends,

im Cyklistenhause, Przejazd 7

## Bereinsabend

3975

## Dr. Bruno Sommer

6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26  
 Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.

Empfangt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. An Sonn-  
 tagen und Feiertagen von 10—1 Uhr  
 Besonderes Wartezimmer für Damen. 3348

Bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis,  
 daß ich ausschließlich unter der Adresse Anna-  
 straße Nr. 29, Tel. 226-62 zu erreichen bin.  
 Bolesław Miller, Radiotechniker. 5198

Brillanten, Gold und Silber,  
 verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitt-  
 ungen kauft und zahlt die höchsten Preise.  
 M. Nizes, Piotrkowska 30. 3755

Piano, wenig gebraucht, gelegentlich zu  
 verkaufen. Petrikauer 154, im Pianogeschäft. 5205

Komfortables Handelslokal, Front,  
 1. Stock, Petrikauer 154, zu vermieten. 5204

Es wird eine ältere, alleinstehende, ehrliche  
 und ordnungsliebende Frau zur Führung eines  
 kleinen Haushalts gesucht. Zu melden Wulczan-  
 ska 167, linke Off., Part. W. 53, ab 9 Uhr früh. 3919

Kunden verlieren  
 oder Kleinanzeigen?  
 Kleinanzeigen kosten  
 wenig, der Kunde  
 liest sie und  
 bleibt treu!

Theaterverein „Thalia“

## „SCALA“-THEATER

Sródmiejska 15 (Cegielniana)

Donnerstag, den 29. Januar, pünktlich 8.30 Uhr nachmittags

## „Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kuntel, Gertha Kriese, Ira Söderström, Irma Jerbe. — M. Unweiler, A. Heine, M. Krüger, A. Tölg, A. Jerbe.

Preise der Plätze: Parkett 4, 3.50, 3 und 2 Plätze; Logen und Balkon 4, 3.50 und 3 Plätze; Amphitheater 2 und 1.50 Plätze; 2. Balkon 1.50; Galerie 1 Platz.  
 Karten im Vorverkauf bei G. E. Reitel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Theaterverein „Thalia“

Romie!

Gestimalig in Lodz!

Zum letzten Mal!

Summe!

1. 2. 3.

1. 2. 3.